38. Jahrgang. Sonnabend, 2. März. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21226. 1895.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten" 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten" 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

## Telegramme.

### Protest gegen die Umsturzvorlage.

**Berlin, 2. März.** Die hiesigen Morgenblätter theilen eine Petition einer Anzahl Schriftsteller, akademischer Lehrer und Künstler an den Reichstag mit. In der Petition wird gebeten, den Theil der Umsturzvorlage, welcher der theoretischen Erörterung allgemeiner Probleme und deren künstlerischen Behandlung Schranken setzt, aus der Vorlage zu beseitigen. Die Petion sei lediglich von diesem Gesichtspunkte aus abgefaßt, ohne zu fragen, ob die Unterzeichneten im übrigen auf dem Boden gemeinsamer politischer Anschauungen stehen. Unterzeichnet haben die Vorlage u. a. Theodor Fontane, Gustav Freytag, Spielhagen, Virchow, Adolf Wagner, Felix Dahn, Delbrück, Erich Schmidt, Georg v. Bunsen, Pettenkofer, Menzel, Mitglied des Staatsrathes Professor August Heyden, v. Wolzogen-München.

### Akademischer Bismarck-Commers.

**Berlin, 2. März.** Gestern Abend fand der Bismarck-Commers der hiesigen Studentenschaft statt. Zu demselben war das gesammte Offiziercorps Berlins, an der Spitze der Gouverneur Generaloberst v. Loë, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, alle Minister, sämmtliche Universitäts-Professoren unter Führung des Rectors Professor Pfleiderer geladen und erschienen. Ein Studiosus brachte das Hoch auf den Kaiser aus, dann erklang das Preislied für Bismarck, dem sich ein Hoch auf Bismarck anschloß. Hierauf ergriff Fürst Hohenlohe das Wort zu einer kurzen Ansprache. Namens der Gäste danke er den Studirenden Berlins für die freundliche Begrüßung und die Ehre, die ihnen durch die Einladung zu Theil geworden sei. „Ich danke auch", fuhr der Fürst fort, „dem Festausschuß, daß er mir durch die Einladung zu dieser Huldigungsfeier Gelegenheit gegeben hat, mit ihnen einen Mann zu feiern, den ich nicht allein für den größten Staatsmann unseres Jahrhunderts, sondern auch für die schaffende Kraft unserer Einheit halte und mit dem ich, wie ich stolz hinzufüge, als Freund verkehre. (Lebhafter Beifall.) Ich fühle mich nicht berufen, den Ausdruck der Verehrung für diesen Mann zu wiederholen. Meine Aufgabe ist es zur Jugend zu sprechen. Mein Trinkspruch gilt der studirenden Jugend Deutschlands; ich fasse ihn zusammen in den Rath eines alten Mannes: Bewahren Sie den patriotischen Geist, der bei der studirenden Jugend Deutschlands traditionell ist, bewahren Sie die Treue zu Kaiser und Reich, den frohen Muth der Jugend ihr Leben lang und halten Sie fest an den idealen Weltanschauungen, ohne die das Leben ohne Werth ist. Ich trinke auf das Wohl der akademischen Jugend Deutschlands. (Stürmischer Beifall.) Rector Pfleiderer sprach namens der Universität und Generaloberst v. Loë wies in einer Ansprache auf die Solidarität zwischen Offiziercorps und Studentenschaft hin.

— Graf **Herbert Bismarck** läßt seine Aeußerung von dem „Leichtsinn" der Regierung beim Abschlusse der Handelsverträge etc., die er in der Wirthschaftlichen Vereinigung gethan hat, verleugnen. Die Versammlung habe einen ganz privaten Charakter getragen und der Bericht sei ihm nicht zur Durchsicht und Correctur vorgelegt worden.

**Hamburg, 2. März.** **Rechtsanwalt Dr. Berthold**, der dem wegen Sittlichkeitsverbrechens in Untersuchungshaft befindlichen Rechtsanwalt Samuelsohn einen Revolver in's Gefängniß gebracht hat, mit dem sich Samuelsohn erschoß, soll **aus der Liste der Anwälte** auf Antrag der Anklagebehörde gestrichen werden. Berthold hat übrigens selbst schon den gleichen Antrag gestellt.

**Paris, 2. März.** Der deutsche **Anarchist** Josef Schneider ist hier wegen Diebstahls verhaftet worden.

**London, 2. März.** Der Arzt gestattet Lord **Rosebery** nicht aufzustehen. Die dauernde Schlaflosigkeit des Patienten giebt zu ernsten Befürchtungen Anlaß.

**London, 2. März.** Das **Unterhaus** nahm gestern in erster Lesung den vom Staatssecretär Asquith eingebrachten Antrag zur **Fabrikgesetzgebung** betreffend die Gesundheitsverhältnisse der Arbeiter an. Gorst kündigte einen Antrag auf **Erhöhung des Minimalalters der Arbeiter** an. Asquith legte eine Novelle zum Gesetz betreffend das Trucksystem vor, wonach Lohnabzüge für Strafgelder und Arbeitsmaterial ohne ausdrückliche gesetzliche Vereinbarung als gesetzwidrig gelten.

**Warschau, 2. März.** Der General-Gouverneur von **Wilna, Orschewski,** hat seinen **Rücktritt** eingereicht.

**Kobe, 2. März.** Aus Soeul wird gemeldet: Banden von **Marodeuren** haben die Provinz Hangyongdo im **Norden von Korea** geplündert und verwüstet.

**Mexiko, 2. März.** Bei der Zugentgleisung auf der Interoonan-Railway-Bahn sind im ganzen **104 Personen getödtet** und 85 verletzt worden.

**Newyork, 2. März.** Die Legislative von **Nebraska** hat den Antrag, den **Rübenzuckerproducenten** eine **Prämie** von fünf Dollars pro Tonne zu gewähren, angenommen.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 2. März.

### Die deutsche Kriegsflotte.

Nach den theilweise erregten Erörterungen der letzten Monate über die Nothwendigkeit der im Etat geforderten neuen Kreuzerschiffe ist die Bewilligung derselben in der Budgetcommission und im Plenum mit überraschenden Mehrheiten erfolgt. Die Marineverwaltung hat sich veranlaßt gesehen, die zahllosen Zeitungsartikel und Broschüren zu desavouiren, die ohne jede Rücksicht auf die Finanzlage die geehrten Leser zu überzeugen versuchten, daß Deutschland die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit habe, mit den großen Seemächten zu concurriren. Diese „uferlosen Pläne" waren auf dem besten Wege, die Vorliebe des deutschen Volkes für die Kriegsflotte in das Gegentheil zu verwandeln. Die Ueberzeugung, daß Deutschland neben einem großen Landheer nicht auch noch eine große Flotte, wie Frankreich und England zu schaffen brauche, weil schließlich jeder Krieg Deutschlands mit einer Großmacht auf dem Lande entschieden wird, läßt sich nicht mit einigen nationalen Phrasen erschüttern, nachdem die Marineverwaltung selbst Jahrzehnte lang von dieser durchaus zutreffenden Voraussetzung ausgegangen ist. Der Flottengründungsplan des Generals v. Stosch mag in sehr vielen Einzelheiten heute veraltet sein; aber die Grundlage desselben ist unangreifbar. In dem Stosch'schen Plan, der im Jahre 1873 dem Reichstage vorgelegt wurde, sagt er in dieser Hinsicht:

> „Die Länge unserer gesammten Küsten beträgt ca. 173 Meilen, die der Russen, allein an der Ostsee, nahezu das Doppelte, wozu dann noch die nordischen Küsten und die des Schwarzen Meeres treten. Die Franzosen haben mehr als das Doppelte europäischer Küste und England hat nur maritime Grenzen."

Und weiter:

> „Die Offensivkraft in einem großen Kriege kann und muß Deutschland seiner Landarmee überlassen. Denn einen Punkt darf man nicht beim Vergleich des Land- und Seekrieges übersehen; jedes feindliche Dorf, welches in Besitz genommen wird, ist ein factischer Erfolg, ein erobertes Schiff kommt erst in Anschlag, wenn das Facit des Krieges gezogen wird. Eine eroberte Festung sichert die Eroberung einer Provinz; die Wegnahme einer ganzen feindlichen Kriegsflotte gewährt höchstens die Mittel, eine Eroberung zu beginnen. Was nun die Beschaffenheit unserer Küste betrifft, so unterstützt dieselbe so wenig feindliche Landungen sowohl in Bezug auf die Tiefenverhältnisse und Strömung als auch in Bezug auf die Etablirung von Landungstruppen, daß man die Vertheidigung auf diejenigen Oertlichkeiten beschränken kann, welche die Gegner besonders locken, wie z. B. die großen Handelsstädte u. s. w."

Es wird dann die Bedeutung von Wilhelmshaven, Kiel, Danzig theilweise mit Rücksicht darauf erörtert, daß eine Verbindung der Nord- und Ostsee nicht existirte und Helgoland den Gegnern einen Stützpunkt biete. Heute ist die Vollendung des Nordostseekanals in naher Aussicht und Helgoland in deutschem Besitz. Allein zur Abwehr einer feindlichen Flotte, welche von Helgoland aus die deutsche Nordseeküste bedrohe, forderte die Denkschrift 6 bis 8 Panzerfregatten. Auf alles das haben die Schwärmer für eine deutsche Kriegsflotte gar keine Rücksicht genommen. Vor kurzem veröffentlichte ein großes rheinisches Blatt einen Artikel über „Deutschlands Machtstellung und seine Marine", in der eine Flotte gefordert wurde, welche im Stande wäre, jede unsere Küste bedrohende Flotte zu schlagen. Da hieß es: „Daß hierzu eine der feindlichen ebenbürtige oder noch besser überlegene Streitmacht nöthig ist, bedarf wohl nicht des Beweises." Die Schlußfolgerung, daß dazu eine der russischen oder der französischen oder gar beider zusammen mindestens ebenbürtige oder noch besser überlegene deutsche Flotte nothwendig wäre, wird dem Scharfsinn des Lesers überlassen! Die vier Kreuzer, die im Etat gefordert sind, mußten nur als die Vorläufer einer langen Wunschliste erscheinen. Dazu kamen frühere Erklärungen der Verwaltung, daß noch bis Ende dieses Jahrhunderts fünf große Panzerschiffe, zu 20 Millionen das Stück, erforderlich seien.

**Dagegen hat jetzt der Staatssecretär der Marine** erklärt, daß nicht beabsichtigt sei, über den Rahmen der 14 vorhandenen Panzerschiffe hinauszugehen, daß also nur Ersatzbauten erforderlich seien und der Ersatz der beiden Panzerschiffe „König Wilhelm" und „Friedrich der Große" bis 1900 nur angefangen werden solle. Die vier im Etat geforderten Kreuzer, ein Panzerkreuzer 1. Klasse (für 17—18 Millionen) und drei geschützte Kreuzer 2. Klasse (à 4½ Mill. Mk.), von denen der eine ein Ersatzbau ist, werden für den überseeischen Dienst zum Schutz der Deutschen im Auslande in Anspruch genommen. Der Staatssecretär des Auswärtigen hat darauf hingewiesen, daß die vorhandenen Kreuzer dem Bedarf bei den schwankenden politischen Verhältnissen in Mittel- und Südamerika, angesichts des japanisch-chinesischen Krieges, der Zustände in Südafrika u. s. w. nicht genügten, daß dem Auswärtigen Amt wiederholt die Entsendung von Kriegsschiffen verweigert worden sei, weil disponible Schiffe nicht vorhanden seien.

Man wird diese Gründe im großen und ganzen als stichhaltig gelten lassen müssen. Der deutsche Handel im Auslande hat in unruhigen Zeiten einen Anspruch darauf, daß er nicht schutzlos gelassen werde, wenn auch in vielen Fällen das Zeigen der deutschen Flagge nur eine symbolische Bedeutung hat. Dazu kommt, daß drei der jetzt im Dienst stehenden älteren Schiffe verbraucht sind und baldigst eines Ersatzes bedürfen. Endlich aber würden, falls der Reichstag die Kreuzer ablehnt, im nächsten Jahre die Werften in Kiel und Danzig unbeschäftigt sein. Sollen die Werften im Kriegsfalle ihre Aufgabe erfüllen, so bedürfen sie eines mäßigen festen Stammes tüchtiger Arbeiter auch in Friedenszeiten. Ohne Verpflichtung zu künftigen Bewilligungen erscheint demnach bei der gegenwärtigen Finanzlage eine Vermehrung der Kreuzerschiffe angezeigt.

### Die Aufgaben des Staatsrathes.

Auf dem Drahtwege wird uns heute berichtet:

**Frankfurt, 2. März.** (Telegramm.) Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Berlin gemeldet: Die Aufgaben des am 12. d. zusammentretenden Staatsrathes werden umfangreicher sein, als bisher angenommen wurde. Neben Maßnahmen zur Hebung der Preise von landwirthschaftlichen Producten (Antrag Kanitz, Contingentirung der Getreideeinfuhr ꝛc.) sollen dem Staatsrath nahezu sämmtliche Tagesfragen auf agrarisch-wirthschaftlichem Gebiete vorgelegt werden. Dazu gehören die Fragen der Creditorganisation, Maßnahmen zur Seßhaftmachung der ländlichen Arbeiterschaft, Verbilligung der landwirthschaftlichen Production, Erleichterung des Absatzes landwirthschaftlicher Producte (Tarifreform ꝛc.), ebenso wie die beabsichtigte Aenderung der Zucker- und Branntweinsteuer. Für jeden Gegenstand werden 2 Referenten bestellt. Graf Kanitz soll nicht über den seinen Namen tragenden Antrag referiren, sondern auffallender Weise über Verbilligung der Production, das Referat über die Hebung der Getreidepreise erhalten v. Kardorff und v. Helldorff-Bedra. Auch Graf Mirbach, Frhr. v. Huene, Frhr. v. Schorlemer-Alst und der frühere Minister v. Zedlitz zählen zu den Referenten.

Wie in unserer heutigen Morgenausgabe bereits telegraphisch gemeldet ist, sind auf Anordnung des Kaisers eine Reihe von Einladungen zur Theilnahme an den Berathungen des Staatsraths ergangen. Zu Mitgliedern des Staatsraths selbst sind die Betreffenden mithin nicht ernannt. Der Vollständigkeit wegen sei unter Wiederholung der schon genannten Namen die unverkürzte Liste nachstehend wiedergegeben. Es sind eingeladen:

**Albrecht**, Director der westpreußischen Provinzial-Landschaft, Rittergutsbesitzer auf Suzemin; **v. Bemberg**, Flamersheim, Präsident des landwirthschaftlichen Vereins für die Rheinprovinz, Mitglied des Landes-Oeconomie-Collegiums, auf Burg Flamersheim; **Beyme**, Rittergutsbesitzer auf Ottendorf; **Damme**, Geheimer Commerzienrath, Vorsitzender des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Danzig; Graf **v. Dönhoff**-Friedrichstein, Kammerherr, Fideicommißbesitzer auf Friedrichstein; **v. Dziembowski**, Landrath a. D., Rittergutsbesitzer auf Schloß Meseritz; **Frentzel**, Geheimer Commerzien-Rath zu Berlin; **Herwig**, Präsident der Klosterkammer zu Hannover; Graf **zu Inn- und Knyphausen**, Landschaftsrath, hannoverscher Kammerherr, auf Lütetsburg; Graf **v. Holstein**, Erbherr auf Waterneverstorff; Graf **v. Kanitz**, Kammerherr, Rittmeister a. D., Fideicommißbesitzer auf Podangen; **v. Kardorff**, Landrath, Rittergutsbesitzer, zu Oels; **v. Kaufmann**, Landes-Oekonomierath, zu Steuerwald; Graf **v. Kleist**, Rittergutsbesitzer auf Schmenzin; Dr. **Klein**, Geheimer Ober-Regierungsrath, Landesdirector der Rheinprovinz, zu Düsseldorff; Graf **v. Kwilecki**, Rittergutsbesitzer auf Oporowo; Dr. **Koch**, Wirklicher Geheimer Rath, Präsident des Reichsbankdirectoriums zu Berlin; **v. d. Malsburg**, Kammerherr, Vice-Marschall der althessischen Ritterschaft, Rittergutsbesitzer auf Escheberg; Freiherr **v. Maltzahn**-Gültz, Wirklicher Geheimer Rath, auf Gültz; Graf **v. Mirbach**, Rittergutsbesitzer auf Sorquitten; Simon Moritz **Ponfick**, Kaufmann zu Frankfurt a. M.; **Ritzhaupt**, Commerz- und Admiralitäts-Rath a. D., Obervorsteher des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Königsberg; **Russel**, königlich rumänischer General-Consul, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft zu Berlin; **Seydel**, Mitglied des Landes-Oekonomie-Collegiums, Gutsbesitzer auf Chelchen; **Stengel**, Consul a. D., Fabrikbesitzer zu Staßfurt; **Sterneberg**, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath, Director im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, zu Berlin; **Wichmann**, Rittergutsbesitzer auf Rahmgeist; Dr. **v. Wittenburg**, Präsident der Ansiedelungs-Commission, zu Posen; **v. Zimmermann**, Amtsrath auf Benkendorf.

Die Zahl der Liberalen in dieser Liste ist freilich sehr klein.

**Bei der Reichstagswahl in Schmalkalden** haben die Socialdemokraten im Vergleich zum 15. Juni 1893 1732, der Freisinn gegen 600 Stimmen gewonnen, während der Antisemit 255 und der Mittelparteiler 1261 Stimmen verloren hat.

Die „Nationalliberale Correspondenz" macht die Berliner Leitung des Bundes der Landwirthe, die sich für den Antisemiten erklärt hatte, dafür verantwortlich, „daß nun der Socialdemokrat gewählt wird" und führt aus: „Hätte sie ihren Vertrauensmännern im Wahlkreise freie Hand gelassen, so wären dieselben gerne und insgesammt für den Candidaten der Mittelparteien eingetreten, dann kam dieser mit dem Socialdemokraten in die Stichwahl und hätte das Mandat errungen, weil für ihn auch der weitaus größere Theil der Freisinnigen an die Urne gekommen wäre. Die Einmischung der Berliner Bundesleitung hat dem Antisemiten Hilfe genug gebracht, daß er in die Stichwahl gelangte, in der aber der Socialdemokrat wesentlich bessere Aussichten hat, als namentlich eine Persönlichkeit wie Herr Iskraut. Man sollte meinen, daß es für die Berliner Bundesleitung an der Zeit wäre, die Grundsätze für ihre Antheilnahme an Wahlen einer äußerst sorgfältigen Revision zu unterziehen. In Plauen i. V. stellte sich die Berliner Bundesleitung im Gegensatz zu den Bundesdelegirten des Wahlkreises auf die antisemitische Seite und der Socialdemokrat wurde gewählt. In Pinneberg unterstützte sie den Antisemiten gegen die Mittelparteien und der Socialdemokrat wurde gewählt. Das Beispiel von Eschwege liegt jetzt vor Augen. In Eisenach entwickeln sich, soweit die Bundesleitung dabei betheiligt ist, ganz ähnliche Dinge. Das nennt man doch keinen Kampf gegen die Umsturzparteien!"

### Wie die Religion in Sachsen geschützt wird.

Ein charakteristisches Beispiel dafür, wie die Religion in Sachsen geschützt wird, theilt Justizrath A. Munckel in der neuesten Nummer der Barth'schen „Nation" mit.

In der in Dresden erscheinenden „Deutschen Wacht" vom 17. Juli v. J. befand sich ein Aufsatz: „Religionsgemeinschaft oder internationale Betrügergesellschaft", in dem die Behauptungen des von dem bekannten Th. Fritzsche verbreiteten Flugblattes, der Schulchan Aruch erlaube, ja selbst gebiete den Juden jedes Verbrechen, sogar Mord und Betrug, breit getreten waren. Der Staatsanwalt in Dresden lehnte die Strafverfolgung wegen Beleidigung der Juden „wegen mangelnden öffentlichen Interesses" ab. Eine Beschwerde an die Generalstaatsanwaltschaft blieb erfolglos, ebenso die weitere Beschwerde an das Justizministerium. Das letztere begründete die Ablehnung damit, daß nach dem Artikel der „Deutschen Wacht" davon ausgegangen werden kann, „daß nicht gegen die Juden und gegen die jüdische Religion überhaupt Beleidigungen und Schmähungen haben ausgesprochen werden sollen, sondern daß sich die darin enthaltenen Vorwürfe nur gegen diejenigen Juden, die den in dem Aufsatz bezeichneten, den Gesetzen und den guten Sitten zuwiderlaufenden Grundsätzen huldigen, haben richten, und daß auch die jüdische Religion nur für den Fall, daß von ihr derartige Grundsätze als Richtschnur für ihre Bekenner aufgedeckt worden wären, hat angegriffen werden sollen. Daß aber die jüdische Religion die hervorgehobenen Sätze als Richtschnur aufgestellt oder anerkannt habe, ist von ihnen selbst nicht behauptet worden. Unter diesen Umständen würde eine Strafverfolgung voraussichtlich nicht zu einer Verurtheilung führen und es ist daher ihre Ablehnung gerechtfertigt." Diese Auffassung stützt sich auf die künstliche Interpretation des Satzes: „Ich bestreite den Juden, die diese Gesetze (Schulchan Aruch) befolgen, das Recht, sich eine Religionsgesellschaft zu nennen." Demnach soll also die Bezeichnung: „internationale Betrügergesellschaft" nur einen Theil der Juden treffen. Thatsächlich trifft die Beleidigung alle Juden. Das heißt, schreibt Herr Munckel, „nur unter der Bedingung soll die jüdische Religion beschimpft sein, daß sie wirklich Unsittlichkeiten und Verbrechen predige. Und das Ministerium vermißt die Behauptung der Beschwerdeführer, daß diese Bedingung bei der jüdischen Religion zutreffe. Soll das bedeuten, daß das Ministerium eingeschritten sein würde zu Gunsten des Judenthums, wenn die Behauptungen des Zeitungsartikels sich als wahr erwiesen hätten? Oder wären sie dann eben der Wahrheit wegen für straflos erachtet worden?"

Herr Munckel ist mit Recht der Ansicht, wenn schon das bestehende Gesetz (§ 166 des St.-G.-B. Beschimpfung von Religionsgesellschaften) gar nicht oder ungleich angewendet würde, so sei die Gefahr bei neuen Gesetzesvorschlägen (§ 130 der Umsturzvorlage) in weit gesteigertem Grade vorhanden, vor allem so lange das Anklagevorrecht der Staatsanwaltschaft besteht.

### Der Zuwachs des Rübenbaues.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 29. Januar d. J. bemerkte der Landwirthschafts-

minister, daß die Domänenpächter außerordentlich intelligente Leute seien, da das Princip bestehe, nur an solche tüchtige und intelligente Leute zu verpachten, welche ihren Aufgaben voll gewachsen seien, aber selbst diese Leute würden, wenn der Rübenbau zurückgehe, ihre Pachtzinsen dauernd nicht bezahlen können.

Ist denn aber der gegenwärtige Umfang des Rübenbaues ein normaler? Nach der amtlichen Reichsstatistik wurden in Deutschland je vom 1. August bis 31. Juli an Zuckerrüben versteuert:

| | | |
|---|---|---|
| 1885/86 | 7 064 983 | Tonnen (1000 Kg.) |
| 86/87 | 8 306 671 | „ |
| 87/88 | 6 963 961 | „ |
| 88/89 | 7 806 502 | „ |
| 89/90 | 9 822 635 | „ |
| 90/91 | 10 623 319 | „ |
| 91/92 | 9 488 002 | „ |
| 92/93 | 9 789 515 | „ |
| 93/94 | 10 643 388 | „ |
| vom 1. August 1894 bis 31. Januar 1895 | 14 135 016 | „ |

Nach den Angaben der Directiv-Behörden (Heft IV der Vierteljahrshefte der Reichsstatistik für 1894) „war die mit Zuckerrüben bepflanzte Fläche 1893 in nahezu sämmtlichen Directiv-Bezirken größer als 1892. Dem Bestreben der Fabriken, zur Ersparniß an Betriebskosten ihren Betrieb immer mehr zu verstärken, kommt die Neigung der Landwirthe zum Anbau von Zuckerrüben entgegen.“ Die im Jahre 1893 mit Zuckerrüben bestellte Fläche betrug nach Angabe der Erntestatistik 395 089 Hectar, hat also einen Durchschnittsertrag von 26 Tonnen pro Hectar ergeben. Vom 1. August 1894 bis Ende Januar 1895 sind 1894/95 3 503 000 Tonnen mehr versteuert worden, als gleichzeitig 1893/94. An diesem enormen Zuwachs dürfte nicht nur die beispiellose Ergiebigkeit der Ernte, sondern auch eine erhebliche Vergrößerung des mit Rüben bebauten Areals betheiligt gewesen sein. Jedenfalls ist der Umfang des Rübenbaues im Jahre 1894 ein ganz anormaler gewesen und von ihm kann deshalb die Solvenz der preußischen Domänenpächter nicht dauernd abhängig sein.

### Colonialpolitisches in Frankreich.

In der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer verlangte bei der Berathung des Colonial-Etats der Abgeordnete Montfort Aufklärungen über die Abberufung Lanessans vom Gouverneurposten in Indochina und sprach sich mißbilligend über die wirthschaftliche und die Finanzpolitik aus, die in Indochina befolgt werde; der Redner behauptete, in Tongking sei die Ruhe nicht vollständig hergestellt. Charles Roux behauptete, der Handel in Dahomey habe keinen Fortschritt gemacht, da jede Verwaltung fehlte. Der Minister der Colonien, Chautemps, gab zu, daß in Indochina unter der Gouverneurschaft Lanessans verschiedene Mißbräuche in der Verwaltung vorgekommen seien, doch seien die nöthigen Maßnahmen getroffen, um deren Wiederkehr für die Zukunft zu verhüten. Die finanzielle und wirthschaftliche Lage Indochinas sei gut, die Seeräuberei in Tongking beträchtlich vermindert.

### Der Aufstand auf Cuba.

Wie unsere Leser wissen, war an verschiedenen Punkten Cubas, der Perle der Antillen, die den werthvollsten Colonialbesitz Spaniens darstellt, ein Aufstand ausgebrochen, der aber nach den gestrigen Nachrichten aus Havanna durch den Verrath eines Complicen von der Regierung bereits unterdrückt sein solle. Diese Meldung war doch wohl etwas zu optimistisch, denn in Key West in Florida ist die Nachricht eingegangen, daß die Aufständischen 2000 Mann spanischer Truppen unter General Lachambre geschlagen haben. An einem Punkt der Insel ist die spanische Regierung zweifellos Sieger geblieben. In Madrid ist gestern eine amtliche Depesche aus Havanna eingegangen, wonach die spanischen Truppen eine Schaar von Aufständischen in Santiago zerstreut haben. In der spanischen Kammer und im Senat wurden zahlreiche patriotische Erklärungen abgegeben, die Regierung zu unterstützen, den Frieden auf Cuba aufrecht zu erhalten. Die Regierung beschloß, falls es nothwendig werden würde, 6000 Mann Verstärkung nach Cuba zu entsenden. Ein spanisches Kanonenboot ist bereits in Key West angekommen, vermuthlich um den Aufbruch des Freibeuterzuges nach Cuba zu verhindern.

Ein ernsthafter Aufstand auf Cuba wäre jedenfalls mit großen Opfern für Spanien verbunden. Es darf daran erinnert werden, daß der Aufstand vom Jahre 1878 nur mit einem Verluste von 20 000 Mann und einem Kostenaufwande von 20 Millionen Dollars beendet werden konnte. Damals verhieß der Generalcapitän Martinez Campos den Cubanern wichtige Zugeständnisse, ohne daß er jedoch deren Verwirklichung später als Conseilpräsident bei den Cortes durchzusetzen vermochte, so daß die Gährung auf der Insel fortdauerte. Wurde dann durch die im Mai 1880 ohne Entschädigung vollzogene Aufhebung der Sklaverei der Grundbesitz geschädigt, so ist auch die Bodencultur zurückgegangen, indem insbesondere der heimische Zuckerrohrbau die Concurrenz mit der Rübenzuckerfabrikation nicht durchführen konnte.

### Ein Sieg der Japaner.

Nach einem amtlichen Berichte des Marschalls Oyama vom 27. v. M. aus Hiroshima wurden die Chinesen am 24. Februar Vormittags in der Nähe von Tapingshan geschlagen. Nachmittags griffen 13 000 Chinesen Haitscheng an; dieselben wurden aber zurückgeworfen und zogen sich in der Richtung auf Yinkau zurück. Die Japaner hatten 20 Todte und 250 Verwundete, die Chinesen 200 Todte; die Zahl der chinesischen Verwundeten ist unbekannt.

## Deutschland.

* **Berlin**, 1. März. Der **Kaiser** hat einen Beitrag von 1000 Mk. dem Comité der alten **Corpsstudenten** übersandt, welches unter Vorsitz des Dr. Hans Hopfen zum 80. Geburtstage des Fürsten **Bismarck** eine besondere Ehrung durch Errichtung eines Standbildes desselben in der Nähe der Rudelsburg beabsichtigt.

* **[Prof. Dr. Lujo Brentano]** veröffentlicht in der „Zukunft“ einen eingehend begründeten Einspruch **gegen die Umsturzvorlage**, dem wir folgende Stelle entnehmen:

Auf die Bauernbefreiung von 1811 kam die Bittschrift der ostpreußischen Gutsbesitzer unter Führung des Grafen Dohna gegen die Durchführung des Regulirungsedictes und darauf 1816 unter dem Namen der Declaration die theilweise verfügte Zurücknahme dieses Edictes; in Folge dessen dauerten die Mißstände fort, die der Bewegung von 1848 auf dem Lande den Nährboden gaben und erst die Bewegung hat dann wirklich die Bauernbefreiung gebracht. So ist auch diesmal die Morgenröthe der königlichen Versprechungen übergegangen in einen trüben Tag und bleiern drücken die Nebel, die einflußreiche Interessenten zur Verhüllung der Sachlage zu erzeugen verstehen. Wie damals in der Einsicht der Gutsbesitzer, so findet man heute in der der Millionäre das Heil. Denjenigen aber, deren Gewissen gegenüber solcher Wendung sich aufbäumt, droht eine neue Auflage der Karlsbader Beschlüsse. Eine Ermordung — diesmal ist es nicht die eines Kotzebue, sondern eine Ermordung im Auslande — hat den Anstoß zu einer Gesetzesvorlage gegeben, zu der die heimischen Verhältnisse absolut keinen Anlaß bieten, und weil der Widerstand, den man in Frankreich selbst den berechtigtsten socialen Reformen entgegensetzt, daselbst einen Anarchismus gezüchtet hat, der vor den wahnsinnigsten Verbrechen nicht zurückschreckt, soll bei uns die Freiheit von Wissenschaft und Kunst der Interpretation von Kautschukparagraphen durch Staatsanwalte und Richter preisgegeben werden. . . .

* **[Prozeß v. Kotze.]** In der Angelegenheit des Ceremonienmeisters v. Kotze wird dem Vernehmen nach der Termin zur Hauptverhandlung vor dem Militärgericht an einem Tage der nächsten Woche angesetzt werden. Der Corps-Auditeur Heinrich, der bisher die Sache zu bearbeiten hatte, ist erkrankt und wird an den Verhandlungen nicht Theil nehmen können.

* **[Das Berliner Organ des Fürsten Bismarck]**, die „Berliner N. Nachrichten“, haben sich veranlaßt gesehen, an den **Artikel**, den die „**Danziger Zeitung**“ neulich an **Caprivis** Geburtstage brachte, einige liebenswürdige Bemerkungen zu knüpfen und dabei zu sagen, unser Artikel wäre die Rede, die im Reichstage zu halten Herr **Rickert** jüngst durch Schluß der Debatte verhindert wurde.“

Diese interessante Combination der „Berliner N. Nachr.“ hat nur einen Fehler: es fehlt ihr jede thatsächliche Unterlage. Der Abg. Rickert ist an jenem Artikel ebenso viel betheiligt, wie die Redaction der „Berl. N. Nachr.“ selbst. Er hat von dem Artikel nicht früher Kenntniß erhalten, als die „Berl. N. Nachr.“ und andere Leser unseres Blattes.

* **[Die studentische Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck.]** Wie der Ausschuß der deutschen Studentenschaft mittheilt, erhalten die Theilnehmer an der studentischen Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck auf allerhöchsten Befehl von den königl. Eisenbahndirectionen und preußischen Privatbahn-Verwaltungen in der Zeit vom 31. März bis 3. April eine Fahrpreisermäßigung in der Weise, daß für die Reise vom Wohnorte nach Hamburg und zurück in der dritten Wagenklasse aller Züge der Militärfahrpreis und bei höheren Klassen für Hin- und Rückfahrt der Preis der einfachen Fahrkarte erhoben wird. Das Reichs-Eisenbahnamt hat sich mit den betheiligten Bundesregierungen wegen entsprechender Ermäßigungen in Verbindung gesetzt.

* **[Der norddeutsche Schiffertag]** beschloß am Freitag, verschiedene Aenderungen zum Schiffahrtsgesetz zu beantragen, welche den Bestimmungen über die Ablieferung von Frachten einen mehr fakultativen Charakter und dem Frachtführer größere Freiheit in der Auswahl der Entladungsstelle geben sollen. Ebenso soll die von der Commission beschlossene Verschärfung in Bezug auf die Entrichtung von Liegegeld oder von Schadensersatz gestrichen und ferner bestimmt werden, daß, sobald der Schiffer den Empfänger der verfrachteten Güter von der Ankunft des Schiffes benachrichtigt hat, die Waare auf Gefahr des Empfängers in dem Schiffe lagern.

* **[Zur Wildschadenfrage.]** Bei der Erörterung einer das Wildschadengesetz betreffenden Petition in der Agrarcommission des Abgeordnetenhauses sind Erklärungen seitens der Regierung abgegeben, welche bekunden, daß die Regierung die in dem Gesetz getroffenen Bestimmungen als ausreichend zum Schutz der Gärtnereien gegen Wildschaden erachtet. Für die Interessenten dürfte es wichtig sein, von einer dabei gemachten Mittheilung Kenntniß zu erhalten. Der Regierungsvertreter wies nämlich darauf hin, daß, wenn die Aufsichtsbehörde in dem einen oder anderen Falle dem Besitzer einer Obst-, Gemüse-, Blumen- oder Baumschulanlage die Ermächtigung versagt, Vögel und Wild, welche in einer solchen Anlage Schaden thun, mittels Schutzwaffe zu erlegen, das Gesetz die Gelegenheit gewährt, dagegen den Beschwerdeweg zu beschreiten.

**Regensburg**, 1. März. Die beiden Gemeindecollegien beschlossen in ihrer heutigen Sitzung, dem Fürsten **Bismarck das Ehrenbürgerrecht** zu verleihen.

## Coloniales.

**Berlin**, 1. März. Bei Gelegenheit des am 27. Februar, als dem zehnjährigen **Jahrestage der Verleihung des kaiserlichen Schutzbriefes an die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft**, seitens der Verwaltung der Letzteren veranstalteten Festmahles ist an den Kaiser ein Telegramm abgesandt worden, worin der ehrfurchtsvolle Dank und die unwandelbare Treue der Gesellschaft zum Ausdruck gebracht wurde. Zu Händen des Herrn Karl v. d. Heydt ist darauf in allerhöchstem Auftrage, gezeichnet von Lucanus, die Antwort eingegangen, wonach Se. Majestät geruht haben, den Huldigungsgruß gern entgegen zu nehmen und worin für die treue Gesinnung Dank ausgesprochen wird.

Am 3. März: S.A.6.32.S.U.5.23 — **Danzig, 2. März** — M.A.b.Tg. M.U. 12.38.

**Wetteraussichten für Sonntag, 3. März,**
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
**Nahe Null. Wolkig mit Sonnenschein, windig. Dauerndes Thauwetter in Sicht.**

* **[Kreistage.]** Der Kreistag des Kreises Danziger Niederung ist zum 16. März, der Kreistag des Kreises Danziger Höhe zum 23. März nach Danzig einberufen worden. Hauptgegenstand der Tagesordnungen beider Kreistage ist die Festsetzung des Kreishaushats-Etats pro 1895/96 und die Feststellung des Maßstabes für die Aufbringung der Kreissteuern. Die übrigen Punkte betreffen meistens Wahlen zu Kreis-Commissionen. Für den Kreis Danziger Niederung **handelt es sich außerdem um Gewährung von Beihilfen zur Herstellung von Tiefbrunnen.**

* **[Vom Sunde.]** Ein heutiges Telegramm aus Helsingör meldet uns: Festes Eis von hier bis zu den Drogden, sonst schweres Treibeis.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Warschau** wird heute 1,70 Meter Wasserstand gemeldet. Bei **Thorn** betrug gestern Abend der Wasserstand 1,90 Meter. Eisverhältnisse überall unverändert.

* **[Bestätigung.]** Die Wahl des bei der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt der Provinz Westpreußen als Hilfsarbeiter des Vorstandes angestellten Gerichts-Assessors a. D. **Michalowsky** hierselbst zum Stadtkämmerer und Stadtrath in Stettin ist von dem Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

* **[Cumberland als Gedankenleser.]** Von Herrn Cumberland, der morgen Abend hier im Apollosaale zum letzten Male seine Soiréen beginnt, wird aus Breslau folgende Episode berichtet;

Während Cumberland sich mit zwei Offizieren des Ueberwachungscomités in einem Nebengelasse befand, äußerte der eine der Offiziere, ein Major, gesprächsweise, daß er 1870 verwundet worden sei. Sofort erklärte Cumberland, er werde ihm die Stelle bezeichnen, ließ sich die Augen verbinden und während der Offizier seine Hand auf die Cumberlands legte, hatte Cumberland nach wenigen Secunden eine Stelle oberhalb des Herzens als den Sitz der Wunde bezeichnet. Erstaunt gab der Offizier zu, daß er 1870 an der von Cumberland bezeichneten Stelle durch einen Bajonetstich verwundet worden sei. Seine Frau habe ihm, fügte er bei, damals eine kleine Ledertasche mitgegeben, die ihre und ihres Kindes Photographie enthielt. Daß der Offizier diese Tasche auf dem Herzen trug, rettete ihm das Leben. Der Bajonetstich ward durch die Tasche abgelenkt und abgeschwächt und so kam der Offizier mit einer relativ leichten Verletzung davon.

* **[Vaterländischer Frauenverein in Neufahrwasser.]** In der vorgestern abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, mit dem Bau eines **Kinderheims** in Neufahrwasser, zu dem der Magistrat der Stadt Danzig in der Albrechtstraße den Grund und Boden geschenkt hat, nunmehr im Frühjahr zu beginnen. Zum Baufonds sind bereits 6000 Mk. angesammelt und sollen weitere 6000 Mk. aufgenommen werden. — Nach dem erstatteten Jahresberichte zählt der Verein zur Zeit 120 Mitglieder.

* **[Fachgenossenschaft im Baugewerbe.]** Die hiesigen Zimmergesellen haben vor einigen Tagen und gestern Abend auch die hiesigen Maurergesellen folgende Petition, betreffend die Wahl von Vertretern der Gesellen und Arbeiter in der zu bildenden Fachgenossenschaft, beschlossen:

„Bezugnehmend auf die im vergangenen Jahre gepflogenen Verhandlungen zwischen der Lohncommission der Arbeitgeber und derjenigen der Arbeitnehmer der Danziger Zimmerleute (bezw. Maurer), sowie mit Rücksicht darauf, daß die Herren Arbeitgeber s. Zt. verlangten, daß die von den Gesellen zu wählende Lohncommission in einer öffentlichen Versammlung von den gesammten Danziger Zimmerleuten (Maurern) gewählt werden sollte, richten die Danziger Zimmerleute (Maurer) hiermit das Ersuchen an die Herren Arbeitgeber, consequenter Weise auch den zu errichtenden Ausschuß in einer öffentlichen Versammlung von sämmtlichen bei hiesigen Baugewerbetreibenden beschäftigten Gesellen und Arbeitern wählen zu lassen. Wir richten diese Petition aus dem Grunde an die Herren Arbeitgeber, weil dem größten Theile der Danziger Zimmerleute und Maurer von der vorzunehmenden Wahl und dem Zweck des zu wählenden Ausschusses überhaupt nichts bekannt ist. Auch sind auf verschiedenen Plätzen überhaupt keine Neuwahlen zu einer so wichtigen Sache, wie diese ist, vorgenommen worden. Zwecks Vornahme der Wahl der Ausschußmitglieder stellen wir es den Herren Arbeitgebern anheim, ein entsprechendes Lokal zu bestimmen.“

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungsrath Wosch zu Oppeln wird vom 1. April d. J. ab an die Regierung in Wiesbaden versetzt. Der Regierungs-Assessor Berg zu Potsdam wird vom 1. April cr. ab der königl. Ministerial-Militär- und Bau-Commission zu Berlin und der Regierungs-Assessor Pollandt von dieser Behörde mit dem gleichen Zeitpunkt der Regierung in Potsdam zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen. Der Regierungs-Assessor v. Kesseler aus Coblenz ist bis auf weiteres dem Landrath des Landkreises Osnabrück zur Hilfeleistung, der Regierungs-Assessor Dünkelberg zu Köln ist der Regierung zu Osnabrück überwiesen, der Regierungs-Assessor Großkopf zu Köslin wird vom 1. April d. J. ab der Regierung zu Breslau überwiesen, der Regierungs-Assessor v. d. Marwitz zu Stettin vom 1. April d. J. ab der Regierung zu Köslin und der Regierungs-Assessor Dr. jur. v. Dötinchem de Rande zu Itzehoe der Regierung zu Kassel überwiesen. Dem praktischen Arzt, Sanitätsrath Dr. Spieß in Frankfurt a. M. ist der Charakter als Geh. Sanitätsrath und den praktischen Aerzten Dr. Grebert in Langenschwalbach, Dr. van Aunck in Crefeld, Dr. Iltgen in Calcar und Dr. Scheifes in Kempen der Charakter als Sanitätsrath verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichts-Assessor Mugdan in Stendal ist zum Amtsrichter in Bitterfeld ernannt, dem Ober-Landesgerichts-Rath Eschweiler in Köln der Charakter als Geh. Justizrath, und dem Gerichtsschreiber, Secretär Rehahn bei dem Amtsgericht in Königsberg der Charakter als Kanzleirath verliehen; die Rechtsanwalte Dr. Seelig in Königsberg, Pochat in Dramburg und de Witt in Stargard i. P. sind zu Notaren ernannt worden.

* **[Personalien bei der Forstverwaltung.]** Die Forst-Assessoren Uhden und Funck sind zu Oberförstern in Harpstedt (im Regierungsbezirk Hannover) und Reichensachsen (im Regierungsbezirk Kassel) ernannt worden.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Versetzt: Regierungs-Baumeister Reichow in Osterode nach Bromberg, der Bahnmeister Spiegelberg in Wreschen nach Gnesen, Müller III. in Janowitz nach Elsenau und Krause in Wongrowitz nach Janowitz.

* **[Kirchliches.]** Dem Pfarrer Dr. Georg Lange zu Flatow ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Groß-Trampken im Kreise Danziger Höhe verliehen worden.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Drei Trennstücke von Neufahrwasser Blatt 194 sind verkauft worden von der Abeggstiftung für Arbeiterwohnungen, vertreten durch den Justizrath Martiny, und zwar: an den Kasernen-Inspector a. D. Albert Börgmann für 8000 Mk., den Schiffscapitän Leibauer für 8000 Mk. und den Lootsen John Kohlhoff für 4000 Mk.

* **[Diebstahl.]** Der Arbeiter H., mehrfach vorbestraft, stahl gestern Abend in der Kl. Wollwebergasse Nr. 1 der Frau Johanna P. mehrere Möbelstücke. H. wurde dabei betroffen und verhaftet.

**[Polizeibericht für den 2. März.]** Verhaftet: 21 Personen, darunter 3 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen Sittlichkeitsverbrechens, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 9 Obdachlose, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 2 Bettler. — Gefunden: am 21. Februar d. J. eine eiserne Kette, 1 Schlüssel, 1 Portemonnaie; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: Gesindedienstbuch auf den Namen Rosa Bornschein, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Militär-Pensionsquittungsbuch auf den Namen Gustav Lange, 1 Rosenkranz von weißen Perlen; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

## Aus der Provinz.

**Stolp**, 1. März. Magistrat und Stadtverordnete haben einmüthig beschlossen, den Herrn Oberbürgermeister a. D. Stoessel, welcher 24 Jahre lang an der Spitze unseres Gemeinwesens gestanden, **zum Ehrenbürger zu ernennen**. Die Ueberreichung des künstlerisch ausgeführten Diploms wird später stattfinden.

**Königsberg**, 1. März. Das hiesige „Kreisblatt“ vom 27. Dezember enthält folgende landräthliche Bekanntmachung: „Dem Bureaugehilfen Arthur Hoppe hierselbst ist die Redaction des **amtlichen Kreisblattes** entzogen, weil derselbe — entgegen der hierüber erlassenen ausdrücklichen Anweisung — Anzeigen politischer Vereine (!) in den nichtamtlichen Theil des Kreisblattes zum Abdrucke zugelassen hat.“ (Hat der unvorsichtige Redacteur vielleicht eine Annonce des Bundes der Landwirthe aufgenommen?) — Der hiesige **Thierschutz-Verein** hat, wie die „Königsb. Allg. Ztg.“ berichtet, aus seinen Mitteln 300 Mk. bewilligt, welche als Grundstock zur Begründung einer **Kleinkinderschule** nach Dinter'schem **Muster** im Neuroßgärter Vereinshause dienen sollen. Die Anstalt soll von barmherzigen Schwestern geleitet werden. Der gemeinnützige Beschluß ist sehr anerkennenswerth, daß aber die kleinen Kinder unter den Thierschutz gestellt werden müssen, ist doch bei aller Humanität etwas grausam.

**Königsberg**, 1. März. Im Senatszimmer der Albertusuniversität fand gestern die erste ordentliche General-Versammlung der Gesellschaft „**Palaestra Albertina**“ statt. Der Director der Gesellschaft, Herr Professor Dr. A. Bezzenberger, eröffnete die Sitzung mit einem kurzen Ueberblick über die Entwickelung des Vereins während des verflossenen Jahres, aus dem das erfreuliche Resultat zu constatiren ist, daß in demselben ein weiterer Zugang von Mitgliedern verzeichnet werden konnte. Die Gesellschaft zählt zur Zeit 245 ordentliche und vier lebenslängliche Mitglieder. An Mitgliederbeiträgen gingen während des verflossenen Jahres 2850 Mk. ein, ungefähr ebensoviel wurde an Miethserträgen aus dem der Gesellschaft gehörigen Grundstücke vereinnahmt. Das zeitige Vermögen der Gesellschaft hat bereits, außer dem Werth der Grundstücke, die Höhe von 48 882,92 Mk. erreicht. Prof. Dr. v. Esmarch hatte den Antrag eingebracht, die auf dem Grundstück des Vereins befindlichen Gebäude sobald als möglich abzubrechen und auf dem frei gewordenen Terrain sofort mit der Anlage von Lawn-tennis-Plätzen, einer Kegelbahn und eines Pistolenschießplatzes zu beginnen und diese der studirenden Jugend gleich nach ihrer Fertigstellung, auch während der großen Ferien zu übergeben. Es wurde mit Stimmeneinheit der Beschluß gefaßt, eine Summe bis zum Höchstbetrage von 1000 Mk. in den diesjährigen Etat zur Anlage von zwei oder mehreren Lawn-tennis-Plätzen unter thunlichster Schonung der Miethseinnahmen und unter Innehaltung des Bauplanes einzustellen.

* Einen „**schwarzen Musikmeister**“ wird nächstens die deutsche Armee aufzuweisen haben. Zum Nachfolger des verstorbenen Musikmeisters des in Königsberg garnisonirenden Grenadier-Regiments König Friedrich III. ist, einer Lokalcorrespondenz zufolge, ein auf dem kgl. Conservatorium in Berlin ausgebildeter Musiker ernannt worden, der Mulatte und der Sohn des schwarzen Kammerdieners des verstorbenen Prinzen Friedrich Karl ist.

* Dem Thierarzt Siebert zu Bischofsburg ist die von ihm bisher interimistisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Rössel übertragen worden.

## Vermischtes.

### Die Getreuen zu Jever

werden ihre diesjährige Sendung von Kibitzeiern an den Fürsten Bismarck mit folgendem Vers begleiten:

„Achtzig Jaohr, 'ne lange Tied
For't Vaterland in Sorg' und Fliet,
Gott laot' uns dat Geburtstagskind
Bis dat es hundert und eene sind!“

### Bismarck-Denkmünzen.

Zum bevorstehenden Bismarck-Geburtstag kommen dieser Tage auch Bismarck-Segensmünzen (Silbermünzen in Fünfmarkgröße) zur Ausgabe. Die eine Seite der Münze zeigt das Bildniß des Fürsten, die andere weist eine Allegorie auf. Das deutsche Volk, durch eine die Kaiserkrone auf dem Haupte tragende Germania versinnbildlicht, segnet die Geburtsstätte Otto von Bismarcks, sowie das jetzige Tusculum des Altreichskanzlers, also Schönhausen und Friedrichsruh. Auf dem Rande der Stücke steht eingeprägt: „Bismarck-Segensmünze.“

### Von der Höhe herabgestürzt.

Eine schwere Strafe hat der Tod der jungen Kaiserin von China am Hofe zu Peking für den höchsten Beamten des Palastes zur Folge gehabt. Es wird darüber geschrieben: „Nur zwei Männer giebt es im ungeheuren Reich der Mitte, die jederzeit zum Kaiser Zutritt haben und mit ihm ohne weiteres Ceremoniell sprechen dürfen. Der eine ist der „vortragende Rath des Guten“, der über jede des Lobes würdige That eines Chinesen, sei dieser nun Prinz oder Bettler, dem Herrscher zu berichten und eine Belohnung zu beantragen hat. Der andere ist der „vortragende Rath des Bösen“. Er bekleidet den höchsten Rang der Censorenwürde. Denn es liegt in der Natur dieses Amtes, daß sein Inhaber der gefürchtetste Mann im Staate ist, weil in seiner Hand das Schicksal auch der Größten unter den Großen ruht. Seit zehn Jahren hatte diese Würde Auintschung inne, und hinauf bis Li-hung-tschang zitterte das Heer der Beamten vor diesem Censor. Da nahm er die Gelegenheit wahr, anläßlich des Selbstmordes der Kaiserin, vor der Kaiserin-Wittwe Beschwerde über den Kaiser zu führen, daß dieser seine Gemahlin lieblos behandelt und so deren Tod verschuldet habe. Die Kaiserin-Wittwe setzte ihren Sohn deshalb zur Rede, der darob in großen Zorn gerieth und seiner Mutter versicherte, daß der Censor ihn schmählich verleumdet habe. Das Unglück des Vaterlandes habe seine Frau schwermüthig gemacht, und in einem solchen Anfalle von Schwermuth habe sie Hand an sich gelegt. Das sei eben das Schmerzlichste für das junge Kaiserpaar gewesen, zu sehen, wie die Katastrophe den Leuten so wenig zu Herzen ginge. Darum könnten sie auch nicht begreifen, daß andere die Schmach tief empfanden, und deshalb habe der Hof auch nach anderen Beweggründen für die traurige That gesucht. So sprach der Kaiser. Dann berief er sich auf das Gesetz, das den Censor, der wissentlich falsch beberichtet, streng bestraft und verfügte: „Auintschung hat außerhalb der großen Mauer zu wohnen. Seinen Unterhalt hat er sich selbst zu verdienen. Sein Vermögen fällt dem Staatsschatz anheim. Seine Familie hat ihn zu begleiten.“ So geschah es und heute arbeitet in der Mongolei als Chausseearbeiter derselbe Mann.

vor dem noch vor einem Monate 400 Millionen Menschen zitterten.

### Höhepunkt der Reclame.

Das Kleid des Fräulein Boecker, der Geretteten von der „Elbe“, wird jetzt zu Reclamezwecken benutzt. Eine englische Firma hat sich das Kleid verschafft und in einem Schaufenster der belebtesten Straßen Londons ausgestellt. Tausende von Menschen belagern täglich das Schaufenster, um das Kleid zu sehen, wobei die Kauflust für die übrigen ausgestellten Gegenstände erregt wird.

### Orkan.

**London, 2. März.** (Telegramm.) Aus Glasgow wird gemeldet: Auf dem Clydeflusse richtete gestern ein Orkan verschiedene Verheerungen an. Im Glasgower Hafen wurden neun große Dampfer von ihren Ankerketten losgerissen und stark beschädigt; ein Dampfer sank. Die Landungsbrücke wurde fortgerissen, ebenso erlitt der Hafenquai arge Beschädigungen.

# Letzte Telegramme.

### Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 2. März.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung des Cultusetats, und zwar Titel **technisches Unterrichtswesen** fort.

Abg. **Böttinger** (nat.-lib.) befürwortet, die elektro-technischen Wissenschaften nicht bloß an den technischen Hochschulen, sondern auch an den Universitäten zu pflegen.

Cultusminister Dr. **Bosse** ist einverstanden mit dieser Ansicht und erklärt, daß er es nicht an seiner Unterstützung fehlen lassen werde.

Abg. **Wallbrecht** (nat.-lib.) spricht sich für Errichtung praktischer Laboratorien nach dem Muster der amerikanischen aus.

Geh. Ober-Regierungsrath **Wehrenpfennig** theilt mit, daß in München, Stuttgart und Darmstadt nach der Chicagoer Ausstellung solche Laboratorien bereits beständen; er hoffe, daß in Preußen demnächst auch die Mittel zu solchen Einrichtungen vorhanden sein würden. Der Cultusminister habe sich bereits zu diesem Zwecke an den Finanzminister gewandt.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) hält es für wünschenswerth, daß an allen technischen Hochschulen Lehrstühle für Nationalökonomie errichtet würden. An der technischen Hochschule in Charlottenburg sei jüngst ein Lehrstuhl für Socialökonomie frei geworden; man habe die Besorgniß, daß er durch einen Kathedersocialisten werde besetzt werden, und zwar sei man besorgt wegen des neulichen Zusammenstoßes zwischen Theoretiker und Praktiker. (Redner meint den Fall Wagner-Stumm.) Es sei nicht angemessen, daß die Professoren alle auf sie gerichteten Angriffe als Angriffe auf die Wissenschaft hinstellten.

Cultusminister Dr. **Bosse** erwidert, er werde nicht unterlassen, seine Bemühungen fortzusetzen, mehr Professoren für die Nationalökonomie anzustellen. Der Vorredner hat den Ausdruck Kathedersocialismus gebraucht. Dieser Ausdruck ist ein unbestimmter, verschwommener Begriff. Will Herr v. Eynern etwa die Freiheit der Wissenschaft beschränken? An den Universitäten sind alle wissenschaftlichen Richtungen vertreten, unsere Aufgabe ist es gegenüber den Professoren nur eine justitia distributiva auszuüben. Was sollte aus der Welt werden, wenn wir die freie wissenschaftliche Forschung aufgeben?

Abg. **Stöcker** (cons.): Zum ersten Male gehen die Liberalen so vor, wie heute Herr v. Eynern, aber auch nur da, wo es sich um ihre Kapitalien handelt. Uns steht die Kirche höher als die Interessen des Eigenthums. Es ist nicht richtig, daß die socialökonomischen Professoren Wagner und Schmoller mit den Socialdemokraten coquettiren. Die Vorwürfe Stumms gegen Wagner seien unbegründet. Letzterer habe in seinem langen Leben den Beweis geliefert, daß er nicht socialistisch wirke. Nur habe er den Studenten zugerufen, daß ein Tropfen lebendigen Glaubens mehr werth sei, als eine Fülle Wissens.

Abg. **v. Kardorff** (freicons.) nimmt seinen Freund Stumm gegen den Abg. Stöcker in Schutz. Stumm sei der erste gewesen, der im Reichstage die socialpolitische Gesetzgebung angeregt und mustergiltige Einrichtungen zu Gunsten der Arbeiter geschaffen habe.

Abg. **Bueck**, Generalsecretär des Centralvereins deutscher Industrieller, (nat.-lib.) versichert, daß er und seine nationalliberalen Freunde nicht daran dächten, die freie wissenschaftliche Forschung einschränken zu wollen. Dann polemisirt er gegen die christlichen Geistlichen, welche die Arbeiter gegen die Arbeitgeber aufhetzen und dadurch der socialistischen Revolution vorarbeiten.

**Rom, 2. März. Die Erzbischöfe von Mecheln und Nancy** sind hier eingetroffen, um den Papst zum Einschreiten gegen die Uebergriffe der katholisch-socialistischen Partei in Frankreich und Belgien aufzufordern.

**Mailand, 2. März.** In ganz Mittelitalien haben wiederum starke **Schneestürme** gewüthet. Die Telegraphenleitungen sind stark beschädigt. Ferrara und Ravenna sind vollständig abgeschnitten.



## Standesamt vom 2. März.

**Geburten:** Hilfstelegraphist Paul Eugen Petke, T. — Kutscher August Rexin, S. — Arbeiter Ferdinand Müntz, S. — Schiffscapitän Richard Penner, S. — Schaffner bei der königl. Eisenbahn Franz Woelki, S. — Kaufmann Ottomar Klebba, S. — Schlossergeselle Franz Baczkowski, S. — Tischlerges. Rudolph Nickel, T. — Arb. Franz Fenski, S. — Arb. Friedrich Patzke, T. — Klempnermstr. William Güttner, S. — Arbeiter Valentin Mudlaf, S. — Unehel.: 1 S., 2 T.

**Aufgebote:** Maschinenschlosser Gustav Martin Reich und Renate Amalie Kapahnke, beide hier. — Obergärtner Jean Dürkoop in Praust und Pauline Helene Florentine Schiller, geb. Kretschmann, hier. — Arbeiter August Thomas Zelinski und Maria Elisabeth Arensmeier hier.

**Heirathen:** Geschäftsführer Paul Heinrich Kiwatschinski und Johanna Helwig hier. — Kutscher Wilhelm August Pipanz und Marie Auguste Pletz hier.

**Todesfälle:** T. d. Schneidergesellen Wilhelm Wuttke, 2 J. 10 M. — T. d. Dampfbootführers Oscar Greiser, 1 J. 1 M. — T. d. Schuhmachergesellen Eduard Hinz, 2 W. — S. d. Buchbindergehilfen Emil Schwertfeger, 1 J. 7 M. — Wittwe Agathe Suckau, geb. Enß, 78 J. — T. d. Malergehilfen Bernhard Will, 1 J. 5 M. — T. d. Seefahrers Wilhelm Ketzenberg, 7 M. — Frau Mathilde Julianna Gede, geb. Jost, 68 J. — S. d. Maaßstehers Hermmann Podlech, 1 M. — Unehel.: 1 T.

## Börsen-Depeschen.

Berlin, 2. März.

| | | Crs. v. 1. | | | Crs. v. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 5% ital. Rente | 88,20 | 88,20 |
| Mai | 140,00 | 139,00 | 4% rm. Gold- | | |
| Juni | 140,50 | 139,50 | Rente | 87,30 | 87,30 |
| Roggen | | | 4% russ. A. 80 | 102,80 | 102,80 |
| Mai | 119,50 | 118,75 | 4% neue russ. | 67,15 | 67,20 |
| Juni | 120,25 | 119,25 | 5% Trk.-Anl. | 99,70 | 99,90 |
| Hafer | | | 4% ung. Gldr. | 102,75 | 102,40 |
| Mai | 114,50 | 114,00 | Mlaw. S.-A. | 74,25 | 74,00 |
| Juni | 115,00 | 114,50 | do. S.-P. | 123,00 | — |
| Rüböl | | | Ostpr. Südb. | | |
| Mai | 42,80 | 42,80 | Stamm-A. | 82,25 | 82,50 |
| Juni | 42,90 | 42,90 | Lombarden | 44,80 | 45,60 |
| Spiritusloco | 32,80 | 32,60 | Russische 5% | | |
| Mai | 38,10 | 38,00 | SW.-B. g. A. | — | — |
| Septbr. | 39,30 | 39,20 | 5% Anat. Ob. | 93,60 | 93,60 |
| Petroleum | | | 3% ital. g. Pr. | 55,10 | 55,30 |
| per 200 Pfd. | | | Danz. Priv.- | | |
| loco | 20,90 | 20,20 | Bank | 144,00 | 144,00 |
| 4% Reichs-A. | 105,90 | 105,90 | Disc.-Com. | 204,60 | 205,00 |
| 3½% do. | 104,60 | 104,70 | Deutsche Bk. | 178,75 | 180,60 |
| 3% do. | 98,70 | 98,70 | Cred.-Actien | 249,25 | 249,50 |
| 4% Consols | 105,70 | 105,70 | D. Oelmühle | 92,25 | 92,25 |
| 3½% do. | 104,60 | 104,70 | do. Prior. | 108,40 | 108,40 |
| 3% do. | 98,90 | 98,80 | Laurahütte | 122,80 | 123,60 |
| 3½% pm. Pfd. | 102,90 | 103,00 | Oestr. Noten | 165,20 | 165,65 |
| 3½% westpr | | | Russ. Noten | 219,00 | 218,80 |
| Pfandbr. | 102,10 | 102,40 | London kurz | 20,46 | — |
| do. neue | 102,10 | 102,40 | London lang | 20,38 | — |
| Danz. S.-A. | — | — | Warsch. kurz | 218,75 | 218,40 |

Fondsbörse: schwach. Privatdiscont 1¼.

## Danzig, 2. März.

**Getreidemarkt.** (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur 3° R. Wind: S.

**Weizen** war heute in festerer Tendenz und Preise voll behauptet und theilweise etwas höher. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 761 Gr. 129 M, hochbunt 766 Gr. 132 M, 766, 769, 774 Gr. 133 M, Sommer- 769 Gr. 133 M, für poln. zum Transit hochb. 756 Gr. 97 M, für russischen zum Transit 734 Gr. 90 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 134½ M Br., 134 M Gd., transit 100 M Br., 99½ M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 101½ M Br., 101 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 138½ M Br., 138 M Gd., transit 103½ M Br., 103 M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 140 M Br., 139½ M Gd., transit 106½ M Br., 106 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 131 M, transit 96 M.

**Roggen** fester. Bezahlt ist inländischer 702 Gr. und 726 Gr. 109 M, 732 Gr. 110 M, poln. zum Transit 708 Gr. und 726 Gr. 76 M, gestern 691 Gr. 76 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 112½ M bez., unterpolnischer 79 M Br., 78½ M Gd., Mai-Juni inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpolnisch 80 M bez., Juni-Juli inländ. 116 M Br., 115½ M Gd., unterpolnisch 82½ M Br., 82 M Gd., September-Oktober inländ. 117½ M Br., 117 M Gd., unterpoln. 84½ M bez. Regulirungspreis inländischer 110 M, unterpolnisch 76 M, transit 75 M.

**Gerste** und **Hafer** ohne Handel. — **Kleesaaten** weiß 82 M, roth 32, 37, 39, 41, 45, 48, 50 M, abfallend 8 M, schwedisch 51 M, Thymothee 28, 31 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** grobe 2,85 M, mittel 2,77½ M, feine 2,72½, 2,75 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 50 M Gd, nicht contingentirter loco 30¼ M Gd., März 30¼ M Gd., März-April 30½ M Gd.

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser, 2. März.** Wind: WSW.
Nichts in Sicht.

### Meteorologische Depesche vom 2. März, Morgens 8 Uhr.

(Telegraphsiche Depesche der „Danziger Zeitung.“)

| Stationen. | Bar. Mill. | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bellmullet | 761 | NW | 3 | bedeckt | 7 | |
| Aberdeen | 755 | WNW | 3 | wolkig | —2 | |
| Christiansund | 743 | NW | 5 | Schnee | —1 | |
| Kopenhagen | 744 | WSW | 5 | Dunst | 1 | |
| Stockholm | 743 | SO | 4 | Schnee | —3 | |
| Haparanda | 754 | still | — | halb bed. | —21 | |
| Petersburg | 752 | still | — | Schnee | —12 | |
| Moskau | 749 | NW | 1 | Schnee | —6 | |
| CorkQueenstown | 762 | NNW | 3 | heiter | 4 | |
| Cherbourg | 756 | WSW | 4 | bedeckt | 5 | |
| Helder | 753 | NNW | 4 | halb bed. | 1 | |
| Sylt | 747 | NW | 2 | wolkig | 0 | |
| Hamburg | 749 | W | 4 | bedeckt | 1 | 1) |
| Swinemünde | 748 | WSW | 4 | wolkig | 1 | 2) |
| Neufahrwasser | 747 | WSW | 4 | bedeckt | 1 | 3) |
| Memel | 746 | SW | 1 | bedeckt | 0 | 4) |
| Paris | 756 | SW | 2 | bedeckt | 1 | |
| Münster | 751 | SW | 1 | bedeckt | 1 | |
| Karlsruhe | 756 | SW | 4 | Schnee | 0 | |
| Wiesbaden | 754 | SW | 2 | wolkig | 2 | |
| München | 756 | SSW | 2 | heiter | —3 | |
| Chemnitz | 753 | S | 4 | wolkig | —1 | |
| Berlin | 750 | W | 4 | bedeckt | 2 | |
| Wien | 757 | WSW | 2 | halb bed. | —3 | |
| Breslau | 752 | SW | 4 | bedeckt | 0 | |
| Ile d'Aix | 760 | S | 3 | heiter | 2 | |
| Nizza | 757 | O | 2 | bedeckt | 4 | |
| Triest | 761 | still | — | bedeckt | 4 | |

1) Gestern Schnee. 2) Gestern Schnee und Regen. 3) Nachts Schnee. 4) Nachts Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Das barometrische Minimum, welches gestern über dem norwegischen Meere lag, ist südostwärts nach dem Skagerak fortgeschritten, an dessen Eingang starke bis stürmische westliche und nordwestliche Winde bedingend; am höchsten ist der Luftdruck vorm Kanal. Bei meist schwacher, vorwiegend südwestlicher bis nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland trübe mit häufigen Niederschlägen; in Norddeutschland herrscht Thauwetter, während in Süddeutschland die Temperatur noch etwas uuter dem Gefrierpunkte liegt.

**Deutsche Seewarte.**

**Neufahrwasser, 2. März.** (Telegramm.) **Memel:** See und das Seetief eisfrei. **Nidden:** In der See Treibeis, im Haff starkes Eis. **Pillau:** See und Einfahrt eisfrei, im Haff feste Eisdecke. **Neufahrwasser:** See und Einfahrt eisfrei, Danzig mit Eisbrecherhilfe zu erreichen. **Brüsterort, Oxhöft, Hela** und **Rixhöft:** Kein Eis. **Kolberg:** Der Hafen ist durch einen Eisgürtel gesperrt, seewärts freies Wasser, **Swinemünde:** See und Fahrwasser eisfrei, im Haff feste Eisdecke. **Arcona:** Von West und Ost-Nord-Ost viel Treibeis, östlich offenes Wasser. **Darsserort** und **Warnemünde:** Stellenweise in der See offenes Wasser sichtbar. **Wismar-Bucht** festes Eis. **Travemünde:** Festes Eis bis 7 Seemeilen außerhalb des Hafens. Fahrrinne von Brothener Riff bis Lübeck. **Fehmarnbelt** Küste Eisdecke, in der Mitte offenes Wasser. **Kiel:** Förde Eisdecke, ein Dampfer von See versuchte vergeblich durchzubrechen und mußte außen vor Anker gehen. **Schleswig, Sonderburg, Apenrade, Flensburg:** Schiffahrt geschlossen. Im Großen Belt und der westlichen Ostsee viel Treibeis.

Von der **Nordsee** wird gestern früh gemeldet: Im Fahrwasser bei Sylt und Amrum wenig Treibeis, bei Husum und Tönning eine feste Eisdecke. Auf der Elbe mäßiger Eisgang. In der Weser wenig Treibeis, Innen-Jade wenig Eis. Die Emsmündungen sind bei Fluth eisfrei, bei Ebbe starkes Treibeis.

Küstenbezirksamt I.

### Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

| März. | Stde. | Barom.-Stand mm | Therm. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 4 | 754,1 | —1,3 | Südl., leicht; bewölkt. |
| 2 | 8 | 751,3 | 2,5 | SWl., frisch; bewölkt. |
| 2 | 12 | 747,9 | 3,8 | SWl., frisch; bewölkt. |

### Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.“)

**Berlin, 2. März. Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 3808 Stück. Tendenz: ruhiges Geschäft, schwere knochige Ochsen fanden nur schwer Absatz. Der ersten und zweiten Klasse gehörten ca. 1800 Stück an. Der Markt wurde nicht ganz geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 60—63 Mk., 2. Qual. 53—58 M, 3. Qual. 47—50 M, 4. Qual. 43—45 M per 100 Pfund Fleischgewicht.

**Schweine.** Es waren zum Verkauf gestellt 5154 Stück. darunter 251 Stück Bakonier 47—48 M, per 100 Pfund mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. Tendenz: Schleppendes und drückendes Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 47—48 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 45—46 M, 3. Qual. 42—44 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

**Kälber.** Es waren zum Verkauf gestellt 806 Stück. Tendenz: Ruhiges Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 56—59 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 48 bis 49 Pf., 3. Qual. 42—47 Pf per Pfund Fleischgewicht.

**Hammel.** Es waren zum Verkauf gestellt 9745 Stück. Tendenz: Schleppendes Geschäft. Der Markt wurde nicht geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 46—49 Pf., beste Lämmer bis 52 Pf., 2. Qualität 43—45 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.


Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

# Danziger Actien-Bier-Brauerei

empfiehlt ihre ganz vorzüglichen Biere

**Böhmisch-Bier** nach **Pilsener Art** gebraut,
**Lager-Bier** nach **Münchener Art** gebraut,

in Gebinden und Flaschen, welche unveräußerliches Eigenthum der Brauerei bleiben.

Zugleich unsern verehrten Kunden sowie allen Reflectanten auf **unsere Biere** die ergebene Mittheilung, daß **unser Bier** in Flaschen, außer direct aus **unserer Expedition**, Heilige Geistgasse 126, **nur** von den folgenden Herren **Bierverlegern** zu beziehen ist:

Hugo Müller, Langgarten 97/99.
O. Stechern, Brodbänkengasse 38.
A. Wazenski, Breitgasse 111.
D. Elfert, Jopengasse 5.
R. Kernspeck, Breitgasse 82.
E. Karsten, Breitgasse 90.
C. Kreutz, Mattenbuden 38.
Gacek, Breitgasse 78.
F. Fischer, Breitgasse 99.
A. Meckelburger, Gr. Wollwebergasse 13.
G. Mielke, Jopengasse 7.
G. Bernewski, Milchkannengasse 31.
H. Hennig, Frauengasse 20.
F. Werr, Fleischergasse 74.
H. Keber, Hundegasse 100.
P. Kwasniewski, Schidlitz 37.
J. Claassen, Weidengasse 4 d.
F. Eberlein, Breitgasse 24.
B. Nowodworski, Heilige Geistgasse 84.
A. Kunkel, Heilige Geistgasse 111.
F. Dombrowski, Vorstädt. Graben 19.
C. Schlesiger, Kasernengasse 6/7.
B. Schwark, Heilige Geistgasse 78.
F. Lerbs, Breitgasse 16.
E. Krause, Langgarten 29.
J. Dulz, Heilige Geistgasse 51.
G. Neumann, Heilige Geistgasse 100.
J. Richert, Vorstädtischer Graben 21.
A. Waschnewski, Vorstädt. Graben 6.
F. Makowski, Johannisgasse 26 a.
A. Dekeper, Stadtgebiet 8/10.
C. Siebert, Neufahrwasser, Olivaerstr. 29.
J. Rathske, Langfuhr, Brunshöferw. 36.
R. Fleischer, Zoppot, Promenadenstraße.
G. Haeser, Zoppot, Seestraße 34.

# Großer Ausverkauf!

Wegen Umbau und Vergrößerung meiner Geschäftsräume bin ich gezwungen, mein großes gut sortirtes Waarenlager

**vollständig auszuverkaufen.**

Das Lager enthält:

einen großen Posten ganz neuer moderner **Kleiderstoffe** jeder Art.

**Besatzstoffe** in Sammet, Peluche und Seide.
**Elsasser Druck-Barchend und Cattune.**
**Bettstoffe**, sowie fertige
**Bettbezüge und Einschüttungen**
in nur guten Qualitäten.
**Schürzen-Zeuge.**
**Weiss-Waaren**, als:
Leinen, Hemdentuche, Linon, Damast, Satin, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Bett- und Tischdecken, Oberhemden, Kragen, Manschetten.

**Frisaden, Flanelle, Boy,**
**Gardinen, Teppiche,**
**Läufer- und Meuble-Stoffe,**
**Schlaf- und Steppdecken,**
fertige Schürzen,
Joupons und wollene Röcke,
Tricotagen, Strümpfe, alle Arten Tücher,
**Hemden**
in allen möglichen Ausführungen bis zu den besten Qualitäten für Damen, Herren, Kinder.
**Negligéejacken.**
**Pantalons.**

Die Preise habe ich ganz unvergleichlich billig gestellt um so schnell wie möglich zu räumen und bietet der Ausverkauf eine nie wiederkehrende Gelegenheit, wirklich gute reelle Waare billig einzukaufen.

Die ganze Laden-Einrichtung ist ebenfalls zu verkaufen. (4220

**Alex. van der See Nachf.,**
Holzmarkt 18 u. 19,
Manufactur-, Leinen-, Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik.

## Christlicher Familienabend.

Donnerstag, d. 7. März, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Schützenhauses, mit Vorträgen des Herrn Pastor Ostermeyer und Prediger Hevelke u. Mitwirkung des Bläserchors des Jünglingsvereins.

## Dr. dent. surg. A. Hennet

American Dentist
Heiligegeistgasse No. 106.
Sprechstd. für
Zahnleidende
von 9—5 Uhr. (3562

**Delicaten Räucherlachs,**
**Fettbücklinge,** 3 Stück 10 ₰.
**Rollmopse,** 3 Stück 20 ₰.
**Delicateßheringe,** Stück 5 ₰.
empfiehlt (4161
**A. W. Prahl,**
Breitgasse 17.

**Tafelzander,**
**Karpfen,**
sowie schöne, schlanke
**Hechte**
à ℔ 40 ₰ empfiehlt
**Ed. Müller,** Melzergasse Nr. 17.

**Echten**
**Schleuder-Honig,**
Centner 63 ℳ, à Pfund 70 ₰,
empfiehlt (4153
**C. Kurschat,**
Dt. Eylau.

**Junge fette Puten,**
todt auch lebend, frische Eier sind zu haben (4048
Mattenbuden Nr. 30.

**Bockbier**
aus der Act.-Brauerei Kl. Hammer,
26 Flaschen für 3 ℳ,
4123) empfiehlt
**J. Claassen,**
Weidengasse Nr. 4 d.

**Wer** verhilft einer geb. jung. Dame dazu, sich d. Bühne zu widmen?
Adressen unter 4181 in der Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Deutscher
**Privat-Beamten-Verein.**
**Zweigverein Danzig.**
Montag, den 4. März cr.,
Abends 8½ Uhr,
im „Luftdichten“:
**Monats-Versammlung.**
Mittheilungen über Wittwenkasse. (4163
Der Vorstand.

## Meyer & Gelhorn,

**Bank- und Wechsel-Geschäft,**
Langenmarkt Nr. 40.
**An- und Verkauf von Werthpapieren.**
**Einlösung von Coupons.**
**Kostenfreie Aufbewahrung**
von geschlossenen und offenen Werthpacketen.
**Spesenfreie**
Verwaltung und Controle von Effecten.

**Preis-Ermäßigung**
für sämmtliche
**Leinen- und Baumwollenwaaren**
beehrt sich hierdurch anzuzeigen
**Otto Kraftmeier,**
59 Langgasse 59.

## Bekanntmachung.

In einem altrenommirten Heilbade soll ein mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehenes Kurhaus an einen durchaus bewährten, gründlich erfahrenen Geschäftsmann unter günstigen Bedingungen zum 1. April 1896 verpachtet werden. Offerten unter genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit und Bezeichnung der Referenzen, mit **N. K. 311** bezeichnet, bis zum 15. März d. Js. an die Ann.-Exped. von **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.** (4150

**Gebrüder Dold, Tuchfabrikant., Villingen i. Baden**
gegr. 1831, empfehlen zum directen Bezug — auch an Private — jedes beliebige Maß — bessere Fabrikate **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Paletotstoffe** — größte Musterauswahl portofrei. (4174

## Freiburger Münster-Loose.

Fünfte Prämien-Collecte 1895
zur Wiederherstellung und Freilegung
des Freiburger Münsters.
**Das Loos kostet 3 Mark.**
**Ziehung am 15. und 16. März 1895.**
200 000 Loose. 3234 Geldprämien im Gesammtbetrage von 215 000 Mk. Außerdem 100 Kunstgegenstände im Werthe von 45 000 Mk.
Haupttreffer: 50 000, 20 000, 10 000, 5000 Mk.
Die Loose werden in der Expedition der „Danziger Zeitung“ für 3 ℳ pro Stück abgegeben und gegen Einsendung von 3,10 ℳ nach außerhalb versandt.
**Expedition der „Danziger Zeitung“.**

# Geschäfts-Eröffnung

I. Etage III. Damm 6 I. Etage.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Provinz erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am 5. März in meinem Hause unter der Firma

**L. Michaelis,**

I. Etage III. Damm 6 I. Etage,
neben meiner Lederhandlung

**ein Mode-Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben**

eröffnen werde.

Langjährige Thätigkeit meines Socius Herrn **Friedrich** in dieser Branche, sowie hinreichende Geldmittel setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen nach jeder Richtung hin genügen zu können.

Mich der Gunst des geehrten Publikums bestens empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

**L. Michaelis, III. Damm 6.** (4185

Unser
## Frühjahrs-Ausverkauf
beginnt
**Montag, den 4. März cr.**

Derselbe bietet:
**Kleiderstoffe**
in Wolle: Reste und einzelne Roben,
in Seide: für Blousen und Sommer-Kleider.
**Umhänge. Plaids.**
**Fertige Modell-Kleider.**
**Fertige Kinderkleider.**
**Schürzen. Unterröcke. Morgenröcke.**
**Blousen.**
**Corsets. Stickereien.**
**Läuferstoffe. Tülldecken.**
etc. etc. etc.
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.
**Domnick & Schäfer,**
63 Langgasse 63.
(4113

Es findet bei mir ein
**Ausverkauf**
im Preise bedeutend zurückgesetzter Waaren statt.
**Albert Zimmermann,**
Langgasse 14. (4198

**Bock-Bier**
aus der Actienbrauerei Klein Hammer empfiehlt 26 Fl. für 3 ℳ
**A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.**

**Danziger Turn- u. Fechtverein.**
Sonntag, am 3. März:
**Monatsturnfahrt.**
Uebungsmarsch nach Zoppot.
Abmarsch Nachmittags 2½ Uhr
4055) vom Olivaer Thor.



**Etablissement Königshöh'**
**Heiligenbrunn.**
Morgen Sonntag, d. 3. März:
**Anstich**
des anerkannt vorzüglich schönen
**Bockbieres**
der Danziger Actienbierbrauerei.
**A. Hannemann.**

**Restaurant A. Penquitt,**
Breitgasse Nr. 66,
am Krahnthor.
Montag, 4. März:
Großes
**Bockbierfest.**
Concert u. Anst. d. Bockb. Mg. 10 U.
Verloosung e. Oelgem. Abds. 11 U.

**Appell!!**
findet Montag, 4. März cr.,
**nicht**
statt, sondern erst
**Montag, 11. März cr.**
Näheres erfolgt durch die Zeitung. (4205

**Moldenhauer's Etablissement.**
Sonntag:
**Großes Concert.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
Ergebenst **Carl Witte.**

## Danziger Privat-Actien-Bank.

Die neunundreißigste ordentliche General-Versammlung findet am

**Sonnabend, den 30. März cr.,**
Nachmittags 4 Uhr,

im Bankgebäude hierselbst, Langgasse Nr. 33, statt und werden zu derselben die Herren Actionäre unseres Instituts hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht der Direction und des Verwaltungsraths über das Geschäftsjahr 1894.
2. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1894 zum Zweck der Genehmigung durch die General-Versammlung.
3. Ergänzungswahlen für den Verwaltungsrath.
4. Wahl von drei Revisoren.

Die Einlaß- und Stimmkarten werden am 28. u. 29. März cr. im Bankgebäude an die in den Stammbüchern der Bank eingetragenen Actionäre ausgegeben. (4167

Danzig, den 1. März 1895.

**Direction der Danziger Privat-Actien-Bank.**
A. Langerfeldt. A. Kreßmann.

## Berliner Holz-Comtoir.

Die Herren Actionaire werden hierdurch zu der am Sonnabend, den 30. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Hotel Imperial in Berlin, Unter den Linden Nr. 44, stattfindenden ordentlichen General-Versammlung mit dem ergebenen Bemerken eingeladen, daß die Legitimationen für die Versammlung gegen Niederlegung der Actien, gemäß § 29 des Statuts, bis spätestens am Mittwoch, den 27. März d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Geschäftslokale der Gesellschaft, Charlottenstraße 84 (wochentäglich von 9 bis 4 Uhr) entgegen zu nehmen sind. In Stelle der Actien können Depotscheine der Reichsbank niedergelegt werden.

Diejenigen Herren Actionaire, welche sich in der General-Versammlung durch einen anderen Actionair vertreten lassen wollen, werden auf die gesetzliche Stempelpflicht (ℳ 1,50) der bezüglichen Vollmachten aufmerksam gemacht.

Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts, Vorlegung des Abschlusses pro 1894 und der Bilanz vom 31. Dezember 1894;
2. Genehmigung des Jahresabschlusses und der Bilanz, hierdurch Ertheilung der Decharge für den Vorstand;
3. Feststellung der pro 1894 zu zahlenden Dividende und Genehmigung zu ihrer Auszahlung vom Montag, den 1. April ab;
4. Wahl zum Aufsichtsrath.

Der Jahresbericht pro 1894 nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz, sowie die Tagesordnung der General-Versammlung steht den Herren Actionairen vom 15. März d. J. ab in unserm Bureau zur Verfügung.

Berlin, den 1. März 1895.

Der Aufsichtsrath. (4158

**Restaurant**
**H. Steinmacher,**
Hundegasse Nr. 125.
Sonnabend, den 2. März:
**3. und letztes großes**
**Bockbier-Fest.**
Mützen gratis,
wozu ergebenst einladet
**H. Steinmacher.**

**Zinglershöhe.**
Sonntag, den 3. März:
**Großes Concert**
der ersten Wiener
Damen-Kapelle
**„Bohemia“.**
Anfang 4½ Uhr.
Entree 20 Pf., Kinder 10 Pf.

**Café Selonke,**
Olivaerthor 10.
Sonntag, 3. März 1895:
**Concert**
von Mitgliedern der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.



**Friedr. Wilh.-Schützenhaus**
Sonntag, den 3. März:
**Großes Concert.**
Dirigent:
Herr C. Theil, Königl. Musikd.
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
Carl Bodenburg,
4140) Königl. Hoflieferant.
Mittwoch, den 6. März:
**Gesellschafts-Abend.**

**A. W. Dubke**
empfiehlt sein Lager von
**Holz und Kohlen**
zu billigsten Tagespreisen.
**Ankerschmiedegasse 18.**
Telephon Nr. 170. Telephon Nr. 170.

**Café Selonke,**
Olivaerthor.
Montag, den 4. März 1885:
**Großes Bockbier-Fest**
**mit Concert.**
Anfang 7 Uhr. (4176

**Wilhelm-Theater.**
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Sonntag, 3. März cr.:
Nachm. 4—6 Uhr:
**Volksthüml. Vorstellung**
bei halben Kassenpreisen.
Jed. Erwachsene 1 Kind frei.
Abds. 7 Uhr, Kassenöffng. 6 Uhr:
**Große außerordentl.**
**Gala-Vorstellung.**
**Elite-Programm.**
Neu! Neu! Neu!
**Jane Fillis**
mit ihrem einzig dastehenden Hunde-Carouffel.
Neueste Novität d. Dressur.
**Max Berna Busch,**
Gesangskomiker,
**Maxini,**
musikal. Clown,
**Erna Koschel,**
Costüm-Soubrette 2c.
Vers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.
Montag, wie tägl. Abds. 7½ Uhr:
**Intern. Special.-Vorstllg.**

**Stadt-Theater.**
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Pariser Leben.** Komische Operette von Jaques Offenbach.
Abends 7½ Uhr. Außer Abonn. 2. Gastspiel von Josef Kainz. **Kean.** Schauspiel.
Montag. Außer Abonn. 3. Gastspiel von Josef Kainz. **Der Talisman.**
Dienstag. Außer Abonnement. 4. Gastspiel von Josef Kainz vom Deutschen Theater in Berlin. **Kabale und Liebe.**

**Gambrinus, Langfuhr.**
Privatgesellschaft halber sind heute Sonnabend, von 7 Uhr Abends, meine Lokalitäten geschlossen. **Robert Spindler.**

Ich nehme die Beleidigung, die ich meiner Schwiegermutter und meiner Schwägerin zugefügt habe, zurück. (4151
**W. Hoch.**

C. Karls Sonnt. 3 Mrg. 8 U. Hundeg.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

# Beilage zu Nr. 21226 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 2. März 1895 (Abend-Ausgabe.)

## Die Insel Formosa.

Schon jüngst wurde die Aufmerksamkeit auf Formosa gelenkt wegen der dort ausgebrochenen Unruhen. Die Insel dürfte aber noch länger die Aufmerksamkeit fesseln, weil eine dritte japanische Armee von Hiroshima aus im Begriff steht, nach Formosa abzugehen, um die Insel für die Japaner zu erobern.

Unter diesen Umständen ist ein Blick auf die sich an das ostasiatische Kriegstheater im Süden anschließenden Meeresgebiete und die Insel Formosa, wie ein solcher durch unsere Kartenskizze verbildlicht wird, von Interesse. In der Zeichnung befindet sich oben links eine Uebersichtsskizze des in Rede stehenden Gebietes, aus welcher die örtliche Situation im Anschluß an das Kriegstheater deutlich hervorgeht. In der Zeichnung sind die Haupthäfen, sowie die durch die Straße von Formosa, zwischen Festland und Insel hindurchführenden regelmäßigen Dampferlinien, die, von Hongkong ausgehend, nach dem Golf von Pechili einerseits und nach japanischen Häfen andererseits führen, enthalten, und durch Aufangsbuchstaben der betreffenden Nationalitäten (englisch, japanisch u. s. w.) bezeichnet.

In dem Kanal von Formosa kreuzen nun die den Kriegsmaterial führenden neutralen Dampfern auflauernden japanischen Kriegsschiffe. Einen anderen Zufahrtsweg können jene Dampfer nicht nehmen, wollen sie nicht mitten durch den bis zur Ostseite von Formosa reichenden japanischen Archipel, die Liu-Kiu-Inseln, die dort gefährliche Durchfahrt wagen, was kaum anzunehmen ist.

Was auf Formosa und in dem umgebenden Seegebiet sowie an der dortigen chinesischen Festlandsküste vorgeht, hat für europäische und speciell deutsche Interessen immerhin einige Bedeutung, denn die Küstenschiffahrt im Osten liegt zum großen Theil in den Händen deutscher Rheder, und am Handelsverkehr speciell der Insel Formosa zur See ist Deutschland mit zwei Fünfteln des Tonnengehalts aller Schiffe betheiligt. Dem fremden Handel sind vier Häfen als „Vertragshäfen" geöffnet, es sind dies Tamsui und Kilung im Norden sowie Anping und Takao im Süden. Die Ostküste der in ihrem Innern von einer bewaldeten Bergkette durchzogenen Insel fällt mit steilem Felsenhang zum Meere ab, die Westküste zeigt in ihrer Mitte sandiges Vorland, und nur im äußersten Norden und Süden sind einigermaßen gute Hafenplätze. Am Osten der Insel vorbei zieht der mit 5 Seemeilen Geschwindigkeit von Süden nach Norden fluthende Kurrosivostrom. Das Innere der Insel birgt großen Mineral- und Pflanzenreichthum, man kennt Lager von Blei, Silber, Kupfer, Braun- und Steinkohle (nur die letzte wird abgebaut, die geringwerthige Kohle geht nach China) sowie Naphtaquellen. Auch gewinnt man Schwefel und aus einem großen Salzsee Kochsalz. Die Wälder enthalten werthvolle Holzarten (Teak-, Ebenholz u. a.). Die Bevölkerung wird auf 3 Millionen geschätzt. Der westliche Theil ist entwaldet und sorgfältig angebaut. Der fruchtbare, gut bewässerte Boden liefert Rohzucker, welcher nach China, Amerika, England, Australien geht (1884: 54,5 Millionen Kilogr.), ferner Sesam, Gelbwurz, Tabak, Erdnüsse, Reis, Thee, Ananas, Kampfer.

Die Insel ist schon einmal im Jahre 1874 von den Japanern behufs einer Züchtigung von Seeräubern, die damals von der chinesischen Regierung verweigert worden war, zum Ziel besonderer japanischer Operationen gemacht worden. Kommt es heute wieder dazu, so wird das Resultat eine dauerndere Festsetzung der Japaner daselbst sein, als dies vor 20 Jahren der Fall gewesen. Voraussichtlich wird dann Formosa auf immer den Japanern verbleiben.

## Danzig, 2. März.

* **[Volks-Unterhaltungsabend in Langfuhr.]** Sonntag Nachmittag 6 Uhr wird in Langfuhr im Café Jäschkenthal des Herrn Wittke der erste Volks-Unterhaltungsabend stattfinden. Da es gelungen ist, hierzu die freundliche Zusage hervorragender musikalischer Kräfte zu erhalten, darf man wohl zuversichtlich einem guten Erfolge entgegensehen. Das Programm enthält folgende Stücke: 1. Prolog. 2. Sonate D-dur für Klavier und Cello in drei Sätzen von Anton Rubinstein, ausgeführt von den Herren Musik-Director G. Schumann und Max Busse. 3. Gesangsvorträge: a) Wilh. Berger: „Ach, wer das könnte!" b) Joh. Brahms: „Vergebliches Ständchen", c) Gounod: „Frühlingslied", gesungen von Fräulein Rohleder. 4. Vortrag über: Landgräfin Elisabeth von Thüringen. 5. „Gift", Lustspiel in 1 Act von Robert Jonas. — Der Blüthnersche Concert-Flügel ist von der Pianofortefabrik des Herrn Max Lipczinski, Danzig, freundlichst zur Verfügung gestellt. Der Ertrag ist zur Deckung der entstandenen Unkosten bestimmt.

* **[Postalisches.]** Vom 1. März ab können nach **Zululand** (Eshowe, Melmoth, Nqutu und Nondweni) **Postanweisungen** bis zum Betrage von 10 Pfund Sterling versandt werden.

Das Meistgewicht der Postpackete im Verkehr mit Malta auf dem Wege über Italien ist jetzt von 3 auf 5 Kilogr. erhöht, ohne daß eine Aenderung der bisherigen Taxe von 2 Mk. für jedes Packet eintritt.

* **[Personalien bei der Marienburg-Mlawkaer Bahn.]** Angenommen als Volontäre im Dienste der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn sind die Abiturienten Schultz auf Station Riesenburg und Naue auf Station Koschlau. Die Bahnassistenten Kretschmer, Kühn in Danzig und Voigt in Marienburg sind zu Eisenbahn-Betriebssecretären befördert.

ß. **[Turn- und Fechtverein.]** Recht zahlreich hatten sich namentlich die älteren Mitglieder zu dem Vortrage des allverehrten Ehrenvorsitzenden, des 80jährigen Hauptmann a. D. Pernin, über den Nord-Ostsee-Kanal in der Gambrinushalle eingefunden. Herr Pernin sprach über dieses Thema mit großer Frische ca. 1½ Stunde und wußte seine Zuhörer bis zum Schluß zu fesseln. Er hat vor zwei Jahren den Kanal an 5 Orten besucht, sich eingehend über die verschiedenartigsten Arbeiten, über das Getriebe und die Organisation der Arbeitermasse unterrichtet. Es wurden in der Mehrzahl deutsche Arbeiter beschäftigt, daneben auch, vornehmlich zu den Steinarbeiten, italienische. Die Arbeiter wohnten in Baracken, diese bildeten so zu sagen kleine Städte. Die Arbeitszeit betrug für gewöhnlich 10 Stunden, bei besonders schwierigen und aufreibenden Arbeiten bedeutend weniger. Die Arbeiter zahlten für Verpflegung 60 Pf.; sie erhielten Morgenkaffee, Frühstück, Mittagbrod, Vesper, Abendbrod und Nachtlager. Schnaps durfte nicht ausgeschänkt werden, dagegen Bier. Niemand war es gestattet, sich auf Kosten der Arbeiter einen Nebenverdienst zu machen. Der Vortragende hat sich bei seinen Wanderungen am Kanal viel unter die Arbeiter gemischt, sich mit ihnen unterhalten, immer hat er zufriedene Menschen gefunden. — Herr Kaufmann Döring dankte Herrn Pernin für seinen interessanten Vortrag und wünschte, daß es dem Verein vergönnt sein möge, seinem Ehrenvorsitzenden noch recht lange in solcher geistigen und körperlichen Frische unter sich zu sehen. In das „Gut Heil" auf Herrn Pernin stimmte die Versammlung lebhaft ein.

* **[Symphonie-Concert.]** So geschmackvoll das Programm des gestrigen Symphonie-Concerts im Schützenhause zusammengestellt war und so exact die Durchführung desselben von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. bewirkt wurde, umsomehr ließ der Besuch zu wünschen übrig. Das kleine, aber um so aufmerksamere Publikum ließ es an wohlverdienten Beifallsbezeugungen nicht fehlen. Schon im ersten Theil wurden die stets gern gehörte Freischütz-Ouvertüre, das Scherzo aus dem „Sommernachtstraum" und ein von Herrn Galla vorgetragenes Pistonsolo recht beifällig aufgenommen. Der Beifall steigerte sich noch erheblich im zweiten Theil, in dem die beiden Sätze (das Allegro moderato und das Andante con moto) der leider unvollendet auf uns gekommenen H-moll-Symphonie von Franz Schubert zum Vortrag kamen. Als Neuheit wurde im dritten Theil der Liebestraum-Walzer von Czibulka zu Gehör gebracht.

* **[Frostschaden.]** Während der kalten Tage im Januar d. J. bemühte sich der Arbeiter Krause von hier um Arbeit und war zu diesem Zwecke auch wiederholt nach Neufahrwasser gegangen. Auf diesem Wege, sowie bei dem Aufenthalt in Neufahrwasser waren ihm die Zehen beider Füße angefroren. Er mußte sich nach dem Lazareth begeben, woselbst ihm die Zehen und ein Theil von den Füßen haben abgenommen werden müssen.

* **[Ergriffener Deserteur.]** Der seit 9 Monaten von der russischen Marine desertirte und von der russischen Regierung steckbrieflich verfolgte August Stanislawski wurde heute früh von Herrn Criminalschutzmann Boß in unserer Stadt angetroffen und verhaftet.

* **[Feuer.]** Gestern Abend wurde die Feuerwehr nach dem Hause Schüsseldamm Nr. 8 gerufen, um einen geringfügigen Schornsteinbrand zu beseitigen, was ihr auch schnell gelang.

* **[Bockbierfest im Schützenhause.]** Das alljährlich von Herrn Bodenburg veranstaltete, von Jung und Alt besuchte Bockbierfest im prächtigen Saale des Schützenhauses findet heute Abend statt und verspricht auch diesmal ein recht großartiges zu werden, da für Ueberraschungen mannigfacher Art gesorgt ist.

* **[Messer-Affairen.]** Der Arbeiter Muhl, welcher beim Eishacken in der Hopfengasse beschäftigt war, wurde durch einen arbeitslosen Menschen von der Arbeit abgehalten. Als ihn M. ersuchte, seiner Wege zu gehen, erhielt er einen Messerstich in den linken Oberarm. Der Thäter wurde sofort verhaftet.

In einem Hause am Rammbau geriethen gestern der Hausdiener J. und der Arbeiter W. in Streit, wobei W. von seinem Taschenmesser Gebrauch machte und dem J. mehrere Messerstiche am Kopfe und der rechten Schulter beibrachte, von denen einer eine Halsader getroffen hatte. J. wäre vielleicht verblutet, wenn nicht ein Arzt aus dem Militär-Lazareth schleunigst hinzugekommen wäre. Der Thäter suchte für den Abend sich der Polizei zu entziehen. Auch seine Tochter wurde durch Messerstiche am Arm verletzt.

Der Gehilfe Franz B., aus Braunsberg gebürtig, schlug gestern Vormittag in der Breitgasse ohne jeglichen Grund auf mehrere ihn begegnende Personen mit einem Stock und flüchtete nach seiner in der Breitgasse belegenen Wohnung. Hier trat ihm der Schneidermeister Hermann Sch. in den Weg und diesen verletzte B. durch einen Messerstich am Kopfe. B. wurde verhaftet.

## Aus der Provinz.

ß **Zoppot**, 2. März. Die **Einnahmen aus der Kurtaxe** und aus den Beiträgen der Badegäste und anderer zum **Fonds für Musik** und Vergnügungen geleisteten Beiträgen flossen bisher zu einer besonderen Kasse, genannt die **Badekasse**. Dieselben durften nach der, freilich nicht unanfechtbaren, Ansicht der maßgebenden Stellen ausschließlich nur zu dem in dem Kurtaxregulativ von 1887 aufgeführten Zwecken, zu denen die Unterhaltung des Kurhausetablissements und der Badeanstalten nicht gehört, verwendet werden. Nachdem durch die neue Landgemeinde-Ordnung das Communalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 diese Schranke hinweggeräumt worden ist, haben die Gemeindebehörden nunmehr beschlossen, vom 1. April d. Js. ab die **Badekasse eingehen** zu lassen und die Einnahmen und Ausgaben derselben auf die **Gemeindekasse** zu übernehmen, so daß vom genannten Tage ab für die gesammte Gemeindeverwaltung, einschließlich der Bade- und Kurhausverwaltung, nur eine einzige Kasse besteht. Zur Erleichterung des Kassenverkehrs mit den Badegästen soll jedoch jährlich, für die Dauer der Badesaison, im Badebureau eine **Unter-Receptur** zur Erhebung der Kurtaxe und der Beiträge zu dem Musik- und Vergnügungsfonds eingerichtet werden. (Daß es sich hierbei um eine Anordnung der Aufsichtsbehörde handelt, wie in einem anderen Danziger Blatte berichtet wurde, ist vollständig unrichtig.) Mit der Feststellung der Bestimmungen für die Verwaltung der Receptur, Anstellung des

## Feuilleton.

### R. Wagners „Walkyre".*)

Wiedergabe der Handlung nach Akten und Scenen.**)

Von Dr. **Carl Fuchs**.

I. 1.

Im Urwald heult und rast der Sturm, wüthet das Ungewitter mit krachendem Donner und jäh aufzuckenden Blitzen. Furchtbar frei schwingt Thor seinen Hammer und Wotans Grimm regt die Windsbraut, wenn sie sich legen will, zu immer neuem Schwunge auf — da kämpft sich keuchend ein wunder Mann durch den Forst, waffenlos — Siegmund ist's, der Wälsungen-Sproß, Wotans, der den Wälsen-Namen sich gab, eigener Sohn, den er doch nicht schirmt, weil der Gott wissen will, was ein Freier, ein Starker ohne ihn vermag. Mit schnöder Gewalt haben die Sippen des Hunding, deß Name schon darauf deutet, daß er Hunde zum Kampfe gegen Männer abrichtet, eine edle Maid zur Ehe mit einem der Ihren zwingen wollen: der Wälsung ist allein der Rotte gegenüber getreten, hat im Kampfe das Mädchen befreien wollen, und hat gerungen, bis die Uebermacht ihm Schild und Schwert zerschlagen. Doch nur ihr eigener Tod hat die Braut vom Zwange befreit, und Siegmund mußte blutend fliehen. Endlich, wie des Sturmes Gewalt nachläßt, findet er im Walde ein Haus — er wankt herein, von Wetter und Wunden gebrochen. Da er niemand gewahrt, schließt er mit dem Riegel die Thür — „weß Heerd dies auch sei, hier muß ich rasten", und so sinkt er am Heerde nieder und fällt in Schlaf. Hundings Haus, so will es sein Schicksal, ist es, das den Unwissenden aufgenommen hat. Da naht sich eine Frau, blond und hochgewachsen wie er selbst, sie vernimmt des Träumenden Ruf „ein Quell, ein Quell" und erquickt ihn mit frischem Wasser; alsbald labt auch selige Lust in ihrem Anblick sein Auge. Gefragt, wem er danken dürfe, giebt sie dem Flüchtigen sich als Hundings Weib zu erkennen und dies Haus als sein Eigen. Sie pflegt seiner Wunden und bringt ihm zur Stärkung auch des Methes seimigen Trank — aber was ist es, das die Beiden im stummen Anblick gegenseitig ergreift? Er will hinweg, weil Mißwende, so sagt er, ihm folgt, wohin er fliehe — sie hält ihn zurück mit dem Wort:

> Nicht bringst du Unheil dahin
> Wo Unheil im Hause wohnt!

I. 2.

Hunding naht zu Roß, man hört ihn in der Vorhalle es anbinden; düster, gewaffnet tritt er herein. Als seinem fragenden Blick von der Frau die erste Antwort wegen des Fremdlings geworden, spricht er im Zwange des Gastrechts:

> Heilig ist mein Heerd,

fügt aber gleich, wie von einer Ahnung erfaßt, hinzu:

> „Heilig sei Dir mein Haus."

Dann legt er die Waffen ab, und siehe, er gewahrt still die Aehnlichkeit seines Weibes mit dem Wälsung. Er fragt Siegmund, welch' schlimmen Pfade er, der Waffenlose, gekommen sei. Siegmund bekennt sich unkundig der Gegend und des Hauses. Hunding nennt sich ihm und fragt ihn, noch freundlich, nach dem Namen. Siegmund, der nun sich im Feindeshause weiß, zögert; Sieglinde gewinnt Antwort von ihm, die auch noch vorsichtig lautet: „Wehwalt muß ich mich nennen, Wolfe, der war mein Vater, zu zwei kam ich zur Welt, meine Zwillingsschwester und ich." Er erzählt von Kämpfen des Vaters, und wie einst Feinde dann sein Haus verbrannt haben und der Schwester Spur dabei verschwunden sei. „Wehwalt der Wölfing" wiederholt Hunding sinnend, er kannte das wehrliche Paar, Vater und Sohn, doch nicht unter diesem Trugnamen. Der fragenden Frau erzählt Siegmund weiter, daß er im Kampf einst vom Vater weg versprengt worden sei, er beschreibt das Schicksal, das auf seinen Fahrten ihm folgte, mit den Worten:

> Unheil lag auf mir.
> Was Rechtes je ich rieth,
> Andern dünkte es arg;
> Was schlimm immer mir schien,
> And're gaben ihm Gunst.

Endlich berichtet er das letzte Ereigniß, das ihn herbrachte, da jene Maid ihn zum Streit für sie angerufen hatte. Nun weiß Hunding, daß er, zur Rache für Sippen-Blut gerufen, zu spät gekommen ist, und kündet dem Feinde, den er eine Nacht beherbergen muß, den Kampf für den morgenden Tag an.

I. 3.

Siegmund ist am matten Herdfeuer allein geblieben, sinnend über Hundings Rache und das Schwert, das einst nach des göttlichen Vaters Verheißung er in höchster Noth finden sollte. Da trifft ein Aufflammen des Feuers den Stamm der Esche, die des Hauses Halle trägt, dorther blitzt es auf vom Griff eines Schwertes, das bis an das Heft im Stamme der Esche haftet. Noch erkennt der Müde es nicht, er gedenkt des blitzenden Blickes der Frau, der ihn so tief getroffen, und versinkt in düsteres Verzagen. Da naht sie, die dem ungeliebten Gatten einen betäubenden Trank zur Nacht gereicht. Sie kennt Hundings Tücke, und so weist sie dem Gaste die Waffe in der Esche Stamm, und erzählt, wie einst, da sie dem Ungeliebten mit argem Zwange verschachert worden, ein Greis, räthselhaft und doch tröstlich anzuschauen, hereingetreten sei, das Schwert bis zum Griff in den Stamm gestoßen, und es dem bestimmt habe, der es herauszuziehen stark genug sich zeige. Wie er tröstend auf sie geblickt, hat sie Wotan, den Wanderer, erkannt, und daß er das Schwert für den Rächer der Schmach bestimmte, die ihr Herz erduldet hatte. „Umfinge den Helden mein Arm!" so giebt sie dem Wälsung ihr Sehnen kund. Und er im Tiefsten froh überrascht, umfaßt er sie mit heftiger Gluth, Rache voll heiliger Lust ihr kündend. Da siehe: der Lenznacht warmes Weben im Wonnemonat, es hat die Thür des Hauses gelöst, daß sie weit aufspringt: fluthende Silberhelle des Mondscheins, dem das Unwetter gewichen ist, fließt herein, das Gemach und die Gestalten der Liebenden erhellend. Nun feiern sie in lebensfroher Wechselrede den Lenz als die zarte Göttermacht, die ihre Liebe begünstigt, ja als der Liebe Bruder. So spricht er:

> Winterstürme wichen dem Wonnemond,
> . . . . . . . . . . . . . . . . .
> . . . . . . . . . . . . . . . . .
> Vereint sind Liebe und Lenz.

Und von ihren Lippen fließt es „Du bist der Lenz" und sie kündet, wie sein erster Blick sie ihr selbst enträthselt, sie den Wälsungen als ihr Eigen empfinden gelehrt habe. In seligem Entzücken schwelgen ihre Blicke eines jeden in Mienen, Augen und Gestalt des anderen und im hellen Mondenschein gemahnt es sie da, aus tiefster Erinnerung, daß sie ihn und daß er sie schon geschaut haben müsse; auch seiner Stimme lauschend, meint sie die schon gehört zu haben, und wie sie in seinen Augen liest, da steht vor ihrem Auge der Greis mit dem leuchtenden tiefen Trostesblick. Wehwalt sollte der Gast sein? Wolfe wäre sein Vater? Auch er hat in ihrem Auge den Glanz aus Walhall ersehen — Wälse nennt er ihr nun als seinen Vater. Außer sich ob der Entdeckung nennt sie ihn, des Namens ihres Zwillingsbruders kundig geblieben, Siegmund! Nun springt er in höchster Noth der Liebe wie der Sorge um sein Leben auf die Waffe zu, Nothung nennt er das Schwert und sein starker Arm entreißt es dem festen Stamme. Ihr aber, der sein Herz liebend erlag, bringt er das weihliche Schwert nun als Brautgabe, die gottverliehene Waffe, die ihn und sie schützen soll. Nun aber soll sie ihm folgen, soll aus dem feindlichen in des Lenzes Haus, die Freistatt der Liebe fliehen. Dem Stärksten der Starken, dem Wälsungen-Sproß, ihrem Bruder, den sie nun sicher erkannt hat, nennt sie sich Sieglinde. Er erkennt die göttliche Schwester — längst hat die lodernde Liebesgluth alle Schranken des Herkommens und unredlichen Zwanges verzehrt; das Entsetzen am Vergangenen, das Entzücken an Siegmunds des Bruders und Bräutigams Gegenwart und an der Wälsungen Zukunft mischt sich in dem Schrei, mit dem sie an seine Brust sich stürzt, und nun schlagen die Flammen frageloser Liebe in einander: „so blühe denn, Wälsungen-Blut!"

II. 1.

Unausbleiblicher als je ist der Kampf geworden zwischen Hunding, der Fricka, die Hüterin der Ehe, um Rache angerufen hat, und dann mit Roß und Rüden ausgezogen ist, die Flüchtigen zu erjagen und den kühnen Frevler an des Wirthes Haus- und Eherecht vor sein Schwert zu stellen. Was wird der Götter höchstes Paar, was werden Wotan und Fricka für die Liebenden bereit haben, Lohn, Nachsicht oder Strafe? Sie sind darob nicht eines Sinnes. Wotans Sinn räth zu offenem Krieg, wo nur kühn sich Kräfte regen, dem Zwange ist er nicht hold, Herkommen ist ihm nicht geweiht. Oft hat er selbst, der Gattin Recht vergessend, auf seinen Fahrten, auf Wolken- wie auf Erdenpfaden anderer Liebe gepflogen, des Wechsels froh, und ist selbst dem Wälsungen-Zwillingspaar so Vater geworden. Er trachtet nach dem, was nie sich traf, in Sitten

---

*) Zur Erleichterung des Verständnisses der am hiesigen Stadttheater bevorstehenden Aufführung von R. Wagner's „Walkyre" hat Herr Dr. C. Fuchs uns das Manuscript des von ihm am zweiten seiner Musikabende dieser Saison gehaltenen Vortrages freundlichst zur Verfügung gestellt. D. R.

**) Die Wiedergabe der Handlung ist in der Weise verfaßt, daß die Andeutungen, welche die Musik vermittelst der Leitmotive bezüglich des inneren Zusammenhanges giebt, dabei mitbenutzt sind. Diesen Weg haben die üblichen „Inhaltsangaben" nicht eingeschlagen.

Rendanten für dieselbe etc., ist gegenwärtig die Badedirection befaßt. — Die **Gemeindevertretung** hat beschlossen, zur Deckung der Kosten für die in diesem Frühjahr zur Ausführung kommende **Erweiterung der Wasserleitung** eine Anleihe von 60 000 Mk. zu 4¼ Proc. Zinsen und mit 1¾ Proc. Amortisation bei der westpreußischen Provinzial-Hilfskasse aufzunehmen. — Ferner ist die Verlängerung des in diesem Jahr ablaufenden **Standgeldtarifs** für den hiesigen Wochenmarkt auf weitere zehn Jahre beschlossen worden.

Ω **Berent**, 1. März. In der gestrigen **Stadtverordnetensitzung** wurden die neu- bezw. wiedergewählten Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung in ihr Amt durch den Bürgermeister Partikel eingeführt, desgleichen der zum Magistratsmitgliede gewählte und als solcher bestätigte Kaufmann E. Fleischer. Demnächst nahm die Versammlung mit Dank von der Mittheilung des Bürgermeisters Kenntniß, daß die Rückerstattung des der Stadt Berent im Jahre 1868 gewährten **Grundsteuer-Entschädigungs-Kapitals** in der ganzen Höhe von 9143 Mark erlassen worden sei. — Zum Vorsitzenden wurde wiederum Rechtsanwalt Bronk und zu dessen Stellvertreter Kaufmann Caspary gewählt; zum Schriftführer wählte die Versammlung Bahnhofsrestaurateur Gottschalk und zu dessen Stellvertreter Brauereibesitzer Brendel. Ein vom Magistrat vorgelegter neuer Tarif wegen Erhebung der **Marktstandgelder** hierselbst wird genehmigt, ebenso werden die vorgelegten Ordnungen wegen Erhebung von Verwaltungsgebühren und wegen Erhebung von Gebühren für Beaufsichtigung von Bauten 2c. genehmigt, wogegen die Ordnung wegen Erhebung einer Umsatzsteuer von der Versammlung abgelehnt wurde.

ʒ **Pr. Stargard**, 1. März. Unsere **Stadtsparkasse** hat auch im Februar sich des regsten Zuspruchs zu erfreuen gehabt. Sie hat nunmehr in den zwei Monaten ihres Bestehens 220 Sparkassenbücher gegen etwa 80 000 Mk. Spareinlagen ausgegeben. An **Sparmarken** sind 2800 Stück zu 10 Pf. abgegeben und davon etwa 1500 Stück bereits gegen Sparkassenbücher eingetauscht. — Der hiesige **landwirthschaftliche Verein** hielt eine Sitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Boccius-Fröde, einen Vortrag über die Getreidehandelspolitik Friedrichs d. Gr. und den Antrag Kanitz hielt. In derselben Sitzung wurde beschlossen, am 31. März hier einen **Bismarck-Commers** abzuhalten, wobei auch die Betheiligung anderer Gesellschaftskreise sehr erwünscht ist.

K. **Thorn**, 1. März. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat **eine Enquete** darüber veranlaßt, ob es sich empfehlen möchte, auf den **preußischen Wasserstraßen Kähne** in gleicher Größe, Tiefe und Breite einzuführen. Herr Schiffsrevisor Fansche hatte zur Besprechung dieser Angelegenheit zu gestern die hier im Sicherheitshafen überwinternden Kahnbesitzer eingeladen, die sämmtlich der Einladung gefolgt waren. Es wurde lebhaft über die einzelnen Fragen debattirt, besonders wurde hervorgehoben, daß jede etwaige neue Anordnung der künftigen Schiffahrt zu gute kommen müsse. Herr Schiffsrevisor Henschel hielt die Größe der Kähne für zweckmäßig, welche die Elbe und den Spreekanal passiren können, diese sind etwa 20 Fuß breit, 150 Fuß lang und 5 Fuß tief. Die Majorität entschied sich jedoch für Beibehaltung der jetzigen Größe.

## Die Bedeutung des Schnees für die Pflanzenwelt.

Der Schnee ist bekanntlich ein Niederschlag der atmosphärischen Wasserdünste in Kristallform, der sich bei einer Temperatur nahe an oder unter dem Gefrierpunkt bildet. Je niedriger die Lufttemperatur wird, desto geringer wird die in der Luft enthaltene Wasserdunstmenge, daher nimmt unter sonst gleichen Umständen die Menge des Schnees, welche in einer bestimmten Zeit fällt, mit dem Sinken der Temperatur ab, so daß bei — 20° nur noch durchschnittlich so viel Schnee fällt, um den Boden 4—5 Centim. hoch zu bedecken. Es gilt bei den Landwirthen, Forstmännern und Gärtnern der Schnee als ein vortreffliches Schutzmittel gegen das Erfrieren der Pflanzen. Erfahrungsmäßig erfrieren bei uns in solchen Wintern, in denen nur ein geringer Schneefall stattfindet, viele Pflanzen, während sie in schneereichen Wintern die niedrigsten Temperaturen, in unseren Gegenden bis zu etwa — 30 Grad Celsius, ohne Nachtheil überdauern. So verhielt es sich z. B. in dem Garten des Barons Rothschild bei Wien im Jahre 1880 mit jungen Bäumen der Himalaja-Ceder (Cedrus Deodara) und mit Exemplaren von Pinus halepensis, welche von Schnee ganz bedeckt waren. Beide Nadelholzarten sind ziemlich weichlich und gedeihen auch unter einer Schutzdecke von Schnee, Rohr oder Stroh in unseren Gegenden gar nicht mehr den Winter hindurch im Freien und es würde hier auch selbst eine Schneedecke vor dem Erfrieren nicht mehr schützen. Ebenso verhalten sich Pflanzen, welche in unserer nördlich gemäßigten Zone unter einer Schneedecke die hiesigen Winter gut überdauern im arktischen Gebiet. Gegen die dortigen andauernden und hohen Kältegrade hilft den Gewächsen weder eine Schneedecke noch künstlicher Schutz. Das Gefährlichste für unsere Pflanzen im Freien ist aber die Einwirkung der Sonnenstrahlen am Tage in der jetzigen Zeit resp. so lange noch Nachtfröste eintreten, wo dieselben Tags aufthauen und Nachts wieder durch die Kälte erstarren. Dieser sich öfter wiederholende, schnelle Wechsel bringt meistens den Tod oder wenigstens das Absterben großer Theile des Baumes oder Strauches im nächsten Frühjahr und ist das beste Sicherheitsmittel, einen derartigen schädlichen Einfluß schnell wechselnder Temperaturen zwischen Tag und Nacht zu verhindern, einen Schutz resp. ein Beschatten der betreffenden Gehölze durch Tannenäste, Stroh, Rohr, Bastmatten oder dergl. vorzunehmen, um das Aufthauen unter Einfluß der Sonnenstrahlen zu verhindern. Vielfach werden die Pflanzen auch durch Aufhäufen von Schnee geschützt und gehen bei uns in schneelosen Wintern eine Menge Pflanzen zu Grunde, während sie in schneereichen Wintern die kälteste Zeit ohne Nachtheil überdauern. Manche Gehölze, wo nur die Hälfte eingeschneit ist, während der obere Theil den Schnee überragt, findet man nach strengen Wintern bis auf die Schneehöhe erfroren, den im Schnee steckenden Theil aber gesund. Die Schneedecke liegt in der Umgebung von Danzig und am Ostseestrande bis nach Pommern hinein im Mittel etwa 66 Cm.; aber die Roggensaaten haben sich unter dieser Decke, trotzdem der Boden vor dem Einschneien sehr wenig gefroren war, bis jetzt gut gehalten. Daß der Schnee durch die Wassermengen, welche er im Frühjahr beim Schmelzen giebt, die dem Boden sehr nöthige Bodenfeuchtigkeit zum Theil liefert, darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Was geht übrigens bei dem Erfrieren der Pflanzen in ihrem Innern vor? Die Vorstellung, welche man sich früher von dem Erfrieren machte, war folgende. Der wässerige Saft in den Pflanzenzellen erstarrt zu Eis, dasselbe nimmt aber einen größeren Umfang an, als der flüssige Zellensaft hatte und in Folge dessen werden die Wände der Zellen zerrissen und gesprengt. Ein Zellengewebe, welches zerrissen ist, kann aber seinen Functionen nicht mehr nachkommen. Wenn auch bei nachher zunehmender Temperatur das Eis in den Zellen wieder schmelzen sollte, so sei doch der Schaden an den zerrissenen Zellenhäuten nicht wieder zu repariren, zudem entströme auch der Zellsaft aus den Zellkammern einer aufthauenden Pflanze und sehe man dann die Blätter und Stengel dieser Gewächse nicht nur schwärzlich und weich, sondern auch mit einer wässerigen Schicht überzogen, welches nicht mehr in die Zellen zurückkehrt. Neuere sorgfältige Untersuchungen haben ergeben, daß diese Erklärung des Erfrierens der Pflanzen mehrfacher Berichtigungen bedarf, zuerst insofern, als durch den Druck des im Innern der Zellen gebildeten Eises kein Zerreißen der Zellenwände stattfindet. In den Geweben der von Luft umgebenen Pflanzentheile beginnt die Eisbildung überhaupt nicht im Innern der Zellen, sondern in den sogenannten Intercellularräumen. In den Stengeln und Blättern der Pflanzen, welche in der Luft leben, ist im Gegensatze zu den Wasserpflanzen, welche, wie der Name schon sagt, nur im Wasser vegetiren, für gewöhnlich Luft und nicht Wasser in den Intercellulargängen enthalten, weshalb das zu Eis erstarrende Wasser in obige Gänge erst kurz vor dem Erstarren aus den angrenzenden Zellen ausgeschieden wird und das geschieht nach den angestellten Beobachtungen thatsächlich. Erst nach längerer Einwirkung niedriger Temperatur auf die Pflanzen tritt auch die Eisbildung in den Zellen selbst ein. R.

# Vermischtes.

### Caprivis Geburtstagskuchen.

Der Gast, welcher, wie wir unsern Lesern mitgetheilt haben, an der Mittagstafel im Hotel Lucius in Montreux am Geburtstag des Grafen Caprivi einen Trinkspruch auf denselben ausbrachte, war Geheimrath Professor Schulte aus Bonn. Der Redner theilt mit, daß der allverehrte Ehrengast des Hotels, Graf Caprivi, heute seinen Geburtstag feiere; er erlaube sich deshalb im Namen der anwesenden Kurgäste, die ja alle wie Familienmitglieder mit einander verkehrten, dem Grafen die aufrichtigsten Glückwünsche zu diesem Tage auszusprechen, und bitte die Anwesenden, in ein dreifaches Hoch auf den Ehrengast einzustimmen. Mit Begeisterung wurde dieser Aufforderung Folge geleistet. Sofort erhob sich darauf Caprivi und sprach in bewegten Worten seinen Dank aus. Noch nie habe ihn, so führte er aus, eine Gratulation so angenehm überrascht, wie die soeben dargebotene; er danke von ganzem Herzen für dieselbe. Hierauf ließ der ehemalige Reichskanzler es sich nicht nehmen, um die beiden Tische des Saales zu gehen und mit jedem der Anwesenden anzustoßen. Der Abend brachte den Kurgästen eine abermalige Ueberraschung. Bei der Abendtafel richtete nämlich nochmals Caprivi das Wort an seine Tischgenossen. Er erbat sich die Erlaubniß, zum Zeichen seines Dankes für die am Mittag erwiesene Aufmerksamkeit zum Schlusse der Tafel den Gästen einen eigenartigen Kuchen serviren zu lassen. Damit habe es folgende Bewandtniß. Als er in den vierziger Jahren in Berlin seine militärische Laufbahn begonnen, sei ihm zu seinem Geburtstage ein Mahl von den Soldaten der Korporalschaft, deren Ausbildung ihm anvertraut war und die sich stets musterhaft geführt hätten, eine Tasse geschenkt worden mit der Aufschrift: „Dem Unteroffizier v. Caprivi". Diese Tasse besitze er noch; sie stehe jetzt, weil gelegentlich zerbrochen und wieder geflickt, unter Glas. Einen der Leute nun aus dieser Corporalschaft, mit Namen Becker, habe er viele Jahre nachher in Berlin gelegentlich auf der Straße getroffen. Der Mann habe ihn angeredet und ihm die Bitte vorgetragen, seinen Sohn doch, wenn möglich, in das gleiche Regiment unterzubringen, wo er, der Vater, seiner Zeit gedient habe. Diesen Wunsch zu erfüllen, sei ihm möglich gewesen, und der Sohn des Bittstellers sei in die Compagnie des betreffenden Regiments gekommen, welche zufällig ein Neffe von ihm, ein Herr v. Caprivi, befehligte. Aus Dankbarkeit schicke ihm nun alljährlich zu seinem Geburtstage der betreffende Becker, der jetzt auch Bäcker ist, einen solchen Kuchen, wie er ihn heute werde präsentiren lassen."

### Duell.

**Paris**, 1. März. Der im Duell gefallene Harry Alis war Mitbegründer des „französisch-afrikanischen Vereins". Sein Gegner, ehemals Ordonnanzoffizier des Kriegsministers Freycinet, ist Mitglied des Syndicats für den Bau einer Straße von Loango nach Brazzaville. Der Zweikampf war durch eine Preßpolemik über die Concession zu diesem Straßenbau veranlaßt worden. (W. T.)

### Grubenbrand.

**Belgrad**, 2. Februar. (Telegramm.) In den staatlichen Kohlenbergwerken in Sieg hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Es entstand ein großer Brand, sämmtliche Schächte mußten geschlossen werden.

## Coloniales.

**Berlin**, 2. März. Die **Meuterei der Compagnie des Lieutenants Fromm** wird im „Colonialblatt" nur leise angedeutet, und zwar heißt es: Die unter Führung des Lieutenants Fromm stehende Compagnie ist über Kilossa zur Küste zurückgekehrt. Das Commando des Lieutenants Fromm hat Compagniechef Elpons übernommen, während Fromm den Befehl über die in Kilwa stationirte Compagnie erhalten hat.

## Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist die Fregatte „**Gneisenau**", (Commandant Corvettencapitän da Fonseca-Wollheim), am 28. Februar cr. in Cadiz eingetroffen und wird am 3. d. Mts. die Reise nach Dartmouth fortsetzen. — Die Corvette „**Alexandrine**", (Commandant Capitän zur See Schmidt) ist am 28. Februar in Nagasaki eingetroffen und wird am 2. d. Mts. die Reise nach Hongkong fortsetzen. Aviso „**Falke**", (Commandant Corvettencapitän Graf Heinrich von Moltke), wird am 6. d. Mts. von Auckland nach Sydney in See gehen.

## Neue Schriften.

Eingegangen vom 10. bis 20. Februar.
(Nähere Besprechung nach Zeit und Raum vorbehalten.)

**Najas Seele.** Novelle von Ernst Ewert. Dresden und Leipzig, E. Pierson.

**Maria Pally.** Novelle von Ernst Ewert. Danzig, Th. Bertling.

**Geschichte einer Trennung.** Roman von J. Niemann. Leipzig, Carl Reißner.

**Armands ausgewählte Romane.** Lieferung 7 und 8. Weimar, Verlag der Schriftenvertriebsanstalt.

**Die goldene Freiheit.** Roman von Rudolph Braune. Roßla, R. Braune.

**Der Weg zum Frieden.** Roman von O. Heller.

**Liebe.** Vier Novellen von Ego. Berlin, Bibliographisches Bureau.

**Katechismus der Compositionslehre.** Von Joh. Chr. Lobe.

**Leitfaden der Photographie.** Von Dr. Jul. Schnauß. Leipzig, J. J. Weber.

**Was soll ich declamiren?** Herausgegeben von Elise Henle. Stuttgart, Schwabacher'sche Verlagsbuchhandlung.

**Fürst Otto v. Bismarck.** Festschrift zu seinem achtzigsten Geburtstage, von F. Bornhak. Berlin, F. Fontane u. Co.

**„Salamis".** Von Felix Dahn, für Männerchor componirt von Fritz Becker (zum 1. April 1895).

**Macte senex consiliator!** Von Felix Dahn, für Männerchor componirt von Fritz Becker (zum 1. April 1895). Schwerin, O. Hartmann.

**Gedankenaustausch.** Walzer von A. Voß und H. v. Bautzen. Magdeburg, Otto Wernthal.

**Wiener photographische Blätter.** Herausgegeben vom Camera-Club in Wien.

**Der Küchen- oder Gemüsegarten.** Von F. C. Heinemann. Leipzig, Hermann Dege.

**Knochenbrüche und Verrenkungen.** Gemeinverständliche Belehrungen von Dr. med. Schmidt. Halle a. S., Karl Marhold.

**Die Naturheilmethode bei Frauenkrankheiten.** Von Dr. Karl Reiß. Berlin, Hugo Steinitz.

**Dem deutschen Volke!** Zwanglose Hefte. Herausgeber: H. Krieger. Heft 1: Moderne Eginharde, von H. Krieger. Berlin, Hermann Brieger.

**Der Existenzkampf der Frau im modernen Leben.** Zwanglose Hefte. Herausgeber: Gustav Dahms. Heft 4: Die Frau im Kunstgewerbe, von Georg Buß. Berlin, Richard Taendler.

**Strike und öffentliche Meinung,** von Heinr. Wilhelmi, Domprediger zu Güstrow. Güstrow, Opitz u. Co.

**Vor der Entscheidung.** Offenes Schreiben an Se. Durchlaucht den Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe. Berlin, Hermann Walther.

**Fünf Briefe über Marx** an Herrn Dr. Jul. Wolf, Professor der Nationalökonomie in Zürich, von Friedrich Bertheau, Baumwollspinner in Zürich. Jena, Gustav Fischer.

**Kampf oder Compromiß?** „In medio virtus". Versuch einer Lösung der socialen Frage auf Grundlage des Compromisses. Dresden, Leipzig und Wien, E. Pierson.

**Militärische Schreckensbilder in Friedenszeiten** von Hermann Schöler. Stuttgart, Robert Lutz.

**Ein Nothschrei.** An den deutschen Reichstag und das deutsche Volk. Berlin, H. S. Hermann.

**Zur Arbeiterschutzgesetzgebung in Rußland.** Von Dr. G. J. Rosenberg. Leipzig, Duncker u. Humblot.

**Die Kriegswaffen.** Eine fortlaufende, übersichtlich geordnete Zusammenstellung der gesammten Schußwaffen 2c. von Emil Capitaine und Ph. v. Hertling. 6. Band, 8. Heft. Rathenow, Max Babenzien.

**Die uniformirten deutschen Kapellen auf der Weltausstellung in Chicago 1893.** Von E. Ruschewenh. Pforzheim, Ernst Haug.

**Wie gewinnt die evangelische Kirche ihre verlorenen Glieder wieder?** Von A. Sendel, Prediger an St. Nicolai in Berlin. Berlin, A. Haack.

**Lexikon für Theologie und Kirchenwesen.** Von Dr. H. Holtzmann, ord. Professor, und Dr. R. Zöpffel, weil. Professor, in Straßburg. Braunschweig, C. A. Schwetschke u. Sohn.

**Streiflichter auf eine neue Weltanschauung in Bezug auf die Beleuchtung, Erwärmung und Bewohnbarkeit der Himmelskörper nebst einer Plauderei über die Möglichkeit eines Weltunterganges.** Von Wilhelm Zenker. Braunschweig, C. A. Schwetschke und Sohn.

**Theosophische Schriften. XII./XIII.** Mystik und Weltende. Von Dr. Franz Hartmann. Braunschweig, C. A. Schwetschke u. Sohn.

**Das höhere Schulwesen in Frankreich.** Eine pädagogische Skizze von Dr. Richard Schwemer, Oberlehrer zu Frankfurt a. M. Leipzig, Frankfurt a. M., Kesselring'sche Hofbuchhandlung.

**Zeitschrift für Hypnotismus.** Heft 4. Redigirt von Dr. J. Großmann, Berlin. Berlin, Herm. Brieger.

**Sirius, Zeitschrift für populäre Astronomie.** Redigirt von Dr. Hermann J. Klein, Köln. Band 23, Heft 2. Leipzig, Karl Scholtze.

**Natur und Haus.** Illustrirte Zeitschrift für alle Naturfreunde. Heft 8—10. Berlin, Robert Oppenheim.

**Feierstunden.** Illustrirtes Unterhaltungsblatt. Heft 2—6. Berlin, Ulrich Meyer.

**Deutsche Romanzeitung.** Redig. von Otto v. Leixner. Heft 17 und 18. Berlin, Otto Janke.

**Bericht des Hamburger Vereins oberländischer Schiffer** über das 6. Vereinsjahr 1894.

**Zum Schlagworte: Reform des Auskunftswesens.** Eine Denkschrift der Auskunftei W. Schimmelpfeng.

## Angekommene und abgegangene Schiffe.

Febr. **Hamburg** nach
28. Lady Isabella, Jones San Pedro
**Cuxhaven** von
27. Reinbeck, Schmidt Iquique
**Bremerhaven** nach
27. Preußen (SD.) Högemann Ostasien
**Ymulden** nach
28. Etna (SD.), Mink Hamburg

Febr. **Newcastle** clarirt nach
25. Ernst, Wallis Memel
**Rio de Janeiro** von
2. Fritz v. d. Lanken, Heydemann
**Algoa Bay** nach
26. Baruna, Lüthgens La Plata.

---

und Gesetzen mußte der Götter und Menschen Wille und Gefühl erstarren. Ein Freiester unter den Menschen soll, was die Götter als der Gesetze höchste Hüter selbst nicht können, sich von ihnen lösen, ledig göttlichen Schutzes: nur so taugt er, solche That, die neues Leben schaffe, zu wirken. Das soll ihm Siegmund sein, in dessen Schicksal er bisher nicht thätig eingegriffen, den er aller Unbilde überlassen hat, daß er aus eigener Kraft sich ihrer erwehre und sein Glück selbst sich schmiede. Fricka jedoch trachtet danach, Menschen und Götter in die Bahnen von Gesetz und Regel, Sitte und Herkommen zu lenken, möge es sich um Besitz oder um Ehe handeln. Sie schützt das Recht, wo es nur irgend besteht, und hält auf Eid und Ehe, sollte die selbst schmählichem Zwange, niedrigem Schacher entstammen. Wotan, der selber Siegmund nicht zu schützen sich vorgesetzt, will doch die Walkyre Brünhild, die geliebteste, an Rath und Kraft reichste seiner Walkyrentöchter, ihm zum Schutz bestellen und ruft sie, die voll Lust und Muth erscheint, zu Sigmunds Schutze auf, weil die Hunding ihm nicht nach Walhall taugen. Aber Fricka hat sich auch aufgemacht, dem göttlichen Gemahl auf den Fersen zu sein und Hundings Sieg ihm zu entringen. Brünhild zieht lachend davon, als sie Fricka auf ihrem Widderwagen in hoher Erregung nahen sieht, und zwischen ihr und Wotan entfacht sich der Streit aus dem Grunde ihres weit verschiedenen Wollens. Sie gemahnt ihn ihrer Würde, die mit ihm, dem Gotte, zu kämpfen, von ihm zu leiden, ihr wohl verstatte, nicht aber vom Wurfe der Wölfin, wie sie das Paar Siegmund den Wälsung und seine Schwester benennt. Blutschande schilt sie den Liebesbund der göttlichen Zwillinge, sie überführt den grimmig sich sträubenden Wotan des Truges darin, daß er selbst dem Wälsung die Noth bereitete, die ihn zu Hundings Feinde schuf und das Schwert dazu, mit dem er ihr entrönne, und daß der Gott nun doch vorgäbe, Siegmund gehe den eigenen Weg, er, der Gott, lenke und schütze ihn nicht. Nur zu gern hat Wotan soeben erst das Gegentheil wahr machen wollen, da er die Walkyre berief, dem Wölsung Sieg zu küren. Nicht vermag er, wie sein Herz sich auch sträube, der Göttin und Gattin zu widerstehen, sie entringt dem Gramvollen den Eid, daß er dem Schwerte Sigmunds den Zauber benehme, daß er Brunhilden, die Fricka vordem erblickt hat, von ihm wenden wolle. Für Hunding, den in seinem Rechte gekränkten, soll er sie heißen den Sieg zu erfechten, auf daß nicht der Bruch des Rechtes, von den Göttern gebilligt, ihnen selbst das Ende bereite.

II. 2.

In Wotans Herzen bricht mit jähem Grimm und Gram das Gefühl der Schmach aus, daß er, der freie Gott, der Unfreieste aller durch die Macht der Verträge geworden, — da erscheint Brünhild und gewahrt alsbald die tiefe Veränderung in seinem Gebahren. Auf ihre Frage eröffnet er ihr sein innerstes Fühlen, Denken und Wünschen, meinend, er rathe mit sich nur, wenn er mit ihr, der Trautesten, die selbst nur sein Leben gewordener Wille ist, so Schweres berathe. Es gelte vor allem, so sagt er, zu verhüten, daß Alberich je den Ring zurückgewänne, zu dem er, echter Liebe fluchfertig absagend, einst des Rheines harmloses Gold geschmiedet, weil dieser Ring der Hort maßloser Macht für den sei, der ihn besitze. Auf die Verträge, die das Recht jeder Art stützen, sei ursprünglich seine Götterherrlichkeit gegründet, er sei nun durch die Verträge gebunden, jenes Schlimmste nicht selbst zu hindern; er darf Fafner, mit dem er vertrug, nicht treffen, um ihm den Ring selbst zu entreißen, den der nun als Zahlung besitzt. Von dem Ende der Götter und der Welt habe Erda, die Urmutter, so erzählt Wotan, ihn in der Erde Tiefen gewarnt, als er, um zu wissen, was ihm fromme, zu ihr hinabgedrungen sei: dies Ende müsse sich ereignen, wenn er die Welt der Verträge aus ihren Banden lösen wollte. Von Erda, der Weisesten, die er durch Liebeszauber sich gewonnen, stamme Brünhild selbst ab; ihr und den acht Schwestern, die er ihr gegeben, seinen Walkyren, habe er verliehen, ihm Helden zu schaffen, die im Kampfe gegen die Verträge Ruhm und Unsterblichkeit erringen sollten. Auch diese würden aber der Macht des Ringes erliegen, wenn Alberich ihn zurückgewänne. Ihn vom Fafner zum Segen zurückerwerben könne nur jener eine Ersehnte, der „fremd dem Gotte, frei seiner Gunst, unbewußt, ohne Geheiß, aus eigener Noth, mit der eig'nen Wehr" die welterlösende That vollbrächte. Und nun klagt Wotan, daß er von dem, den er dazu erkoren, sich auf Frickas Verlangen abwenden müsse. „So nimmst du von Siegmund den Sieg?" Auf diese errathende Frage der trauten Tochter packt ihn der Gedanke an den Fluch Alberichs, dem er den Ring einst entrissen — es ekelt ihn der Macht, nach der er gegeizt, er selbst will der Welt Ende. Dem Sohne Alberichs des Nibelungen, der, ohne Liebe gezeugt, zur Welt kommen wird, giebt er der Gottheit nichtigen Glanz zum Erbe, von ihm, so weissagte ihm Erda, werde das Ende der Welt und der Götter kommen. Zur Gegenwart durch Brünhilds Frage zurückgerufen, gebietet er ihr, für Hunding den Sieg zu erfechten. Vergeblich weigert sie sich, weil sie seines Herzens wahren Wunsch kenne, sie weckt damit nur seinen väterlichen Unmuth, er stürmt fort und läßt die trauernde Walkyre allein — schwer wiegt ihr nun Brünne und Schild.

II. 3.

Da naht Sieglinde mit Siegmund in rastloser Flucht, auf der nichts sie, die Voranstürmende aufzuhalten vermocht hat. Sie klagt mit herber Klage: als ich aus dem ersten Entzücken ächter Liebe erwacht, mußte da nicht die Schmach mich vernichten, daß je dem Ungeliebten ich zu eigen geworden? Bin ich nun nicht dir entweiht, einer Leiche gleich? Da er sie tröstet, daß den jetzt Nothung fällen solle, hört sie schon Hundings Hörner. Sie kennt seine niedere Kampfesart, mit Hunden den Feind zu hetzen, zu stellen und zu fällen, und von Schreckensgefühl ergriffen, sinkt sie mit einem Schrei ohnmächtig in des Geliebten Arme.

II. 4.

Als er sie auf einen Felsensitz niedergelassen, erscheint ihm Brünhild, gehorsam dem Gebot, als Todkünderin, die ihn nach Walhall senden wird: sie spricht dem Fragenden von Walhall als dem Wohnsitz der für die Unsterblichkeit erstandenen Helden und von den Wunschmädchen, die ihrer dort pflegen, Sieglinde doch fände er da nicht. Dem nach Walhall so nicht Wollenden hält sie das Unabwendbare entgegen, das zu künden sie berufen sei: Hunding bringe sie Sieg, dem Schwerte habe Wotan den Zauber entzogen. In wildem Schmerze ob der Geliebten, die er in ihrer Ohnmacht verlassen soll, ob sie schon mit einer ganzen Welt zu kämpfen haben würde, will Siegmund sich der Hella weihen. Fühllos nennt er die Maid, die so schön und ernst ihm erschienen sei, und verschmäht ihr Walhalls Wonnen von neuem. Ergriffen von seinem wilden Weh erbietet sie sich, Sieglinde, wenn er nicht mehr sein werde, in ihren Schutz zu nehmen. Er jedoch will lieber zuvor die Gramvolle tödten, als von ihr in Walhall getrennt weilen. Da kündet Brünhild die Wissende ihm, daß Sieglinde von seiner Liebe ein Pfand in Hoffnung berge. Ergrimmt doch ob des Gottes, der ihn und sein Schwert verlassen, zückt er Nothung, daß er zwei Leben nun vernichte, auf die Schlafende. Da ist es mit der Walkyre Gehorsam gegen den gehorsamen Gott vorbei, sie hält den Rasenden auf: „Beschlossen ist's, das Schlachtloos wend' ich, dir, Siegmund, schaff' ich Segen und Sieg!" so ruft sie ihm zu. Schon erschallen Hundings Hornrufe. Sie spricht ihm Muth zu — „leb' wohl Siegmund, seligster Held, auf der Walstatt grüß ich dich wieder!"

II. 5.

Die Entscheidung naht, näher dringen von allen Seiten Hornrufe, Hunding kommt nicht allein. Wie es in Wotans Seele zugeht, das kündet der rollende Donner, die jähen Blitze. Sieglinde liegt noch im Traum, lächelnd, Brünhild hat den Schlaf ihr zauberisch gestärkt. Siegmund voll Zuversicht, trennt sich in linderem Weh von ihr, mit Nothung Hunding zu bestehen. Allein geblieben, spricht sie weiter im Traum, er spiegelt ihr die Feuersbrunst aus der Kindheit Tagen vor, aus der sie zu Hundings Sippen entführt ward — so schwül sind die Lüfte ja auch jetzt. Da schreckt ein furchtbarer Donnerschlag sie aus dem Schlaf. Aufgesprungen, hört sie die Stimmen der beiden Männer, die einander heraus- und herbeifordern. Sie will sich zwischen die Kämpfer stürzen, da ist im Lichtglanz, der blendend ihre Schritte hemmt, Brünhild erschienen, ihren Schild über Siegmund zu halten. Doch auch Wotan ist im Sturm dahergefahren, im Banne seines Eides. Brünhild entweicht und entrafft Sieglinde auf ihr Roß, schnell entfliehend. Dem Wälsungen zerschlägt der Zürnende das Schwert mit dem Speer, auf dem eingegraben der Verträge Runen ihn mahnen. Hunding, der nun Edelmuth zeigen könnte, stößt dem Wehrlosen seine Waffe in die Brust, doch er fällt von einem verächtlichen Handwink des Gottes entseelt — nach Walhall will der ihn nicht. Aber wehe Dir, Brünhild! (Schluß folgt.)

38. Jahrgang. Sonnabend, 2. März 1895. Abend-Ausgabe.

# Handelsblatt

und




# landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"

## General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21226 der „Danziger Zeitung".

### Danzig, den 2. März.
(Vor der Börse.)

*** **Wochenbericht.** Der Winter hat uns noch nicht verlassen und leichtes Frostwetter war während der verflossenen Woche hier vorherrschend. Aehnliche Witterungsverhältnisse wurden von Dänemark und Schweden gemeldet und hielten den Sund noch fest geschlossen. In West-Europa ist größere Erwärmung eingetreten, doch zur Nacht kehrte auch dort der Frost zurück und in Folge dessen gewannen in Frankreich und England die Befürchtungen, daß dieses Wetter den Saaten nachtheilig sein könnte, an Bedeutung. Man hält es indessen verfrüht, über einen etwa verursachten Schaden eine Meinung zu äußern, nur glaubt man mit Bestimmtheit sagen zu können, daß die Aussichten für die Weizenernte in Europa zur Zeit weniger günstig sind, als vor einem Jahre. — Durch etwas stärkere Kleie-Zusendungen haben sich die Zufuhren am hiesigen Markt ein wenig vermehrt und trafen per Bahn mit Getreide, Saaten und Kleie beladen ein:

| | Waggons | vom Inlande | vom Auslande |
|---|---|---|---|
| in dieser Woche . . . | 282 | 122 | 160 |
| in der vorhergehenden Woche . . . . . | 234 | 137 | 97 |
| gleichzeitig 1894 . . . | 386 | 145 | 241 |
| „ 1893 . . . | 153 | 98 | 55 |

Die dieswöchigen 282 Waggons brachten 380 Tonnen Weizen, 420 Tonnen Roggen, 140 Tonnen Gerste, 100 Tonnen Hafer, 40 Tonnen Erbsen, 50 Tonnen Bohnen, 30 Tonnen Wicken, 40 Tonnen Lupinen, 10 Tonnen Seradella und 10 Tonnen Kleie vom Inlande und 130 Tonnen Weizen, 140 Tonnen Roggen, 130 Tonnen Gerste, 90 Tonnen Erbsen, 90 Tonnen Bohnen, 20 Tonnen Wicken, 20 Tonnen Linsen, 20 Tonnen Mais, 10 Tonnen Lupinen, 30 Tonnen Kleesaaten, 50 Tonnen Oelkuchen und 870 Tonnen Kleie vom Auslande. — Die in den westeuropäischen Ländern, besonders in Frankreich, sich kundgebenden Beunruhigungen über Ernteschäden auf den von Schnee entblößten Landstrichen, und die nach den Schätzungen Bradstreets beinahe 3 Mill. Bushels betragende Abnahme der amerikanischen Weizenvorräthe gaben in dieser Woche Veranlassung, eine gewisse Versteifung der Märkte herbeizuführen. Eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, erwiesen sich jene Momente jedoch bisher angesichts der allgemeinen Geschäftsunlust zu schwach, und so gelang es nur hin und wieder, kleine Preisavancen durchzusetzen. — Die Zahl der nach Europa unterwegs befindlichen Ladungen von Weizen und Weizenmehl bestand aus 4 481 000 Qrs. gegen 4 508 000 Qrs. vor 8 Tagen, 4 544 000 Qrs. vor 14 Tagen und 3 791 000 Qrs. vor einem Jahre. Unter Hinzurechnung der officiellen Visible supply in Nordamerika und der Vorräthe in Großbritannien beliefen sich diese Quantitäten am 23. Februar auf 131 Millionen Bushels gegen 129 Millionen in 1894, 137 Millionen in 1893 und 97 Millionen in 1892. — Nach den Schätzungen des Fachblattes „Bradstreets" betrugen die Vorräthe der Vereinigten Staaten östlich der Felsengebirge 100 445 000 Bushels Weizen gegen 103 155 000 in der Vorwoche und an der Küste des Stillen Oceans 11 993 000 Bushels Weizen gegen 12 128 000 in der Vorwoche, mithin Abnahme 2 845 000 Bushels. Das Lager von Mais betrug 16 253 000 Bushels gegen 16 390 000 in der Vorwoche. Die officielle Schätzung ergab als Visible supply 79 476 000 Bushels Weizen gegen 77 258 000 in 1894. Die Verminderung gegen die Vorwoche belief sich auf 1 258 000 Bushels gegenüber 1 410 000 in der Paralellwoche 1894. Die Abladungen der Vereinigten Staaten in der Woche, endigend am 23. Februar, betrugen 134 000 Qrs. Weizen — 78 Proc. nach Großbritannien, 22 Proc. nach den Häfen des Continents — gegen 101 000 Qrs. in der vorhergehenden und 107 000 Qrs. in der entsprechenden Woche 1894. Nach Meldungen aus Newyork dürfte man in etwa drei Wochen mit der Frühjahrsbestellung beginnen können. Die Wintersaaten befinden sich, so weit bisher ein Urtheil zulässig, in den Vereinigten Staaten in durchaus befriedigendem Zustande. Die dortigen Märkte nahmen an einzelnen Tagen einen festen Verlauf, schwächten sich zuletzt aber wieder ab, und Newyork schloß gegen vorige Woche mit Weizen nur 3/8—3/4 Cent höher. Mehl wurde unverändert und Mais eine Kleinigkeit billiger notirt. — Aus Argentinien wird berichtet, daß der Ausfall bei der diesjährigen Weizenernte, verglichen mit der vorigen Campagne, täglich neue Bestätigung findet. Die Verschiffungen werden jedoch schlank fortgesetzt und betragen durchschnittlich 170 000 Qrs. in der Woche. In dieser Saison sind bisher 435 000 Qrs. Weizen gegen 377 000 Qrs. in der vorjährigen und 360 000 Qrs. in 1893 abgeladen. Die Hauptverschiffungen Argentiniens fanden im vorigen Jahre in den Monaten März, April und Mai statt. Während Argentinien in diesem Jahre 2—3 000 000 Qrs. Weizen und Australien 600 000 Qrs. weniger exportiren dürften als 1894, erwartet man, daß Chile ungefähr 300 000 Qrs. mehr ausführen wird. Einstweilen allerdings sind die Verschiffungen von Chile unterbrochen, da die Landleute zu den gegenwärtigen billigen Preisen nicht verkaufen wollen. — Der in Rumänien zur Ausfuhr verfügbare Ueberschuß von Weizen dürfte noch geringer sein, als man voraussetzte, da die Läger dort abgenommen, und die zu erwartenden Landzufuhren in Folge der früheren starken Verkäufe nur als wenig in's Gewicht fallend bezeichnet werden. — In Großbritannien sind die Lieferungen der Farmer gegenwärtig ziemlich reichlich, aber, da die Ankünfte vom Auslande sehr mäßig bleiben, gehen die Vorräthe in den Seehäfen stetig zurück. Der Absatz von Mehl in West-Europa geht gegenwärtig flott von statten, da Kartoffeln und Gemüse dort knapp und theuer sind. Man nimmt an, daß die Müller ihre Vorräthe von Mehl wie von Weizen stark herabgemindert haben. In den letzten Tagen waren die englischen Märkte mit Weizen fester und notirten ausländische Gattungen 1/4—1/2 sh. höher. — Vom Berliner Markt wurden die Klagen über außerordentliche Geschäftsstille fortgesetzt, dennoch befestigten sich die Preise allmählich, und Weizen per Mai schließt 1½ M, Roggen desgleichen 1 M höher als letzte Woche. — An unserem Markt war das Geschäft nur von geringem Umfange, doch wurde die Stimmung auch hier in den letzten Tagen etwas angenehmer, und Preise von Locowaare zogen ungefähr 1 M an. Der Schluß des Sundes behindert das Exportgeschäft nach wie vor auf das empfindlichste. Im Termingeschäft wurde zuletzt für Weizen zum freien Verkehr auf alle Sichten 1/2—1 M mehr geboten als vor 8 Tagen. Transitweizen schließt theilweise unverändert, theilweise 1/2 M höher. — Gehandelt wurde: Inländisch hellbunt 708—756 Gr. 123—129 M, hochbunt 742—783 Gr. 129—133 M, hochbunt glasig 772 Gr. 131½ M, fein hochbunt glasig 761—788 Gr. 132½—134 M, weiß 734—756 Gr. 128—130½ M, roth 774 Gr. 131 M. Polnisch zum Transit bunt, besetzt 745 Gr. 93 M, glasig 747 Gr. 94 M, hellbunt 705—750 Gr. 90—96 M, hochbunt 745—761 Gr. 95—97 M, fein hochbunt glasig 772 Gr. 99 M. Russ. zum Transit roth mit Geruch 740 Gr. 90 M, Ghirka 772 Gr. 96—97 M. Der Vorrath von Weizen am 1. März betrug 11 760 Tonnen, gegen 12 309 Tonnen am 1. Februar und 17 827 Tonnen am 1. März 1894. — Regulirungspreis zum freien Verkehr per 755 Gr. 130—131 M, zum Transit 745 Gr. 95—96 M. — Die Notirungen der Termine waren wie folgt:

| | Schlußcourse a. 22. Febr. | a. 1. März | der Woche höchster | niedrigster Preis |
|---|---|---|---|---|
| April-Mai Weizen z. f. V. | 132½ M | 133 M | 133½ M | 132½ M |
| April-Mai Weizen z. Trs. | 99 M | 99 M | 99½ M | 98½ M |
| Mai-Juni Weizen z. f. V. | 134 M | 135 M | 135½ M | 134 M |
| Mai-Juni Weizen z. Trs. | 100 M | 100½ M | 101 M | 100 M |
| Juni-Juli Weizen z. f. V. | 136 M | 137 M | 137½ M | 136 M |
| Juni-Juli Weizen z. Trs. | 102½ M | 102½ M | 102½ M | 102 M |
| Septbr.-Okt. Weizen z. f. V. | 138 M | 138½ M | 139 M | 138 M |
| Septbr.-Okt. Weizen z. Trs. | 104½ M | 105 M | 105½ M | 104½ M |

**Roggen.** Das Angebot inländischer wie polnischer Waare bewegte sich so ziemlich innerhalb derselben Grenzen als in der vergangenen Woche. Nach vorübergehender Ermattung bedang Locoroggen zum Schluß gegen den vorwöchigen Stand unveränderte Preise. Auf Lieferung erzielten inländische Roggen per Frühjahr 1 M, per Sommer 1/2 M mehr als vor 8 Tagen, während Sept.-Okt. unverändert schließt. Unterpolnische Roggen wurden auf alle Termine 1/2 M höher notirt. Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländischer 688—750 Gr. 107—109 M, polnischer zum Transit 702—738 Gr. 75—76 M. — Regulirungspreis inländisch 109, 108, 109 M, unterpolnisch 76 M, Transit 75 M. Das hiesige Lager von Roggen betrug am 1. März 3223 Tonnen, gegen 3205 Tonnen am 1. Februar cr. und 4730 Tonnen am 1. März 1894. Termine wurden wie folgt notirt:

| | Schlußcourse a. 22. Febr. | a. 1. März | der Woche höchster | niedrigster Preis |
|---|---|---|---|---|
| April-Mai Roggen inl. | 111 M | 112 M | 112 M | 110½ M |
| April-Mai Rogg. untpl. | 77½ M | 78 M | 78½ M | 77 M |
| Mai-Juni Roggen inl. | 112 M | 113 M | 113 M | 112 M |
| Mai-Juni Rogg. untpl. | 78½ M | 79 M | 79 M | 78 M |
| Juni-Juli Rogg. inl. | 113½ M | 115 M | 115 M | 113½ M |
| Juni-Juli Rogg. untpl. | 80½ M | 81 M | 81 M | 80 M |
| Sept.-Okt. Rogg. inl. | 116 M | 116 M | 116½ M | 115½ M |
| Sept.-Okt. Rogg. untp. | 82½ M | 83 M | 83½ M | 82½ M |

**Gerste.** Die Lage des Artikels ist ganz dieselbe als vor acht Tagen. Inländische Gattungen sind mit Ausnahme der allerfeinsten nur sehr schwer verkäuflich und von den russischen Sorten blieb Futterwaare wegen Knappheit in gutem Begehr. Gehandelt wurde: Inländische große 680—709 Gr. 108—116 M, russische zum Transit 591—674 Gr. 70—82 M. Der Vorrath am 1. März betrug 2753 To. Gerste gegen 2798 am 1. Februar cr. und 3852 To. am 1. März 1894. — **Hafer** 100—105 M. — **Erbsen** inländische Koch- 12[illegible] M, polnische zum Transit Golderbsen 105 M, Koch- 87 M, Mittel- 83—84 M. — **Wicken** inländisch 95 M, polnische zum Transit 75—82 M. — **Pferdebohnen** inländisch 104 M, polnisch zum Transit 81—8[illegible] M, russisch zum Transit 90 M. — **Linsen** russische zum Transit Mittel- 91 M, Futter- 68 M. **Lupinen** inländische 58 M, polnische zum Transit blau 40 M. — **Oelrettig** russisch zum Transit 65 M. **Rübkuchen** und **Leinkuchen** polnisch im Verband 4,25 M per 50 Kilogr. — **Kleesaaten** weiß 60—90 M, roth 40—56 M, schwedisch 51 M per 50 Kilogr. **Wundklee** 45 M per 50 Kilogr. — **Thymothee** 28-31 M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** zum Seeexport extra grobe 2,97½ M, grobe 2,90—2,95 M, mittel 2,70—2,85 M, feine 2,60—2,77½ M per 50 Kilogr. — **Roggenkleie** zum See-Export 3,05—3,10 M per 50 Kilogr.

## Berliner Fondsbörse vom 1. März.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; von deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen waren dreiprocentige fester und lebhafter. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten bei ruhigem Handel; Italiener waren weichend, Mexikaner nach schwächerem Beginn schließlich befestigt; ungarische Goldrenten fast unverändert, russische vierprocentige Staatsrente fester. Der Privatdiscont wurde mit 1¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien fester ein, gaben aber später unter kleineren Schwankungen etwas nach; Franzosen nach festem Beginn etwas abgeschwächt und wieder fester schließend. Inländische Eisenbahnactien zum Theil etwas besser. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zumeist wenig verändert und ruhig; Montanwerthe anfangs fest, weiterhin schwankend.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 105,90 |
| do. do. | 3½ | 104,70 |
| do. do. | 3 | 98,60 |
| Konsolidirte Anleihe . | 4 | 105,70 |
| do. do. | 3½ | 104,70 |
| do. do. | 3 | 98,80 |
| Staats-Schuldscheine . | 3½ | 101,50 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. | 3½ | 102,20 |
| Westpr. Prov.-Oblig. . | 3½ | — |
| Danziger Stadt-Anleihe | 4 | — |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 3½ | 103,00 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 101,90 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 103,00 |
| Posensche neue Pfdbr. | 4 | 103,70 |
| do. do. | 3½ | 101,90 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 102,40 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | 102,40 |
| Pomm. Rentenbriefe . | 4 | 105,50 |
| Posensche do. . | 4 | 105,50 |
| Preußische do. . | 4 | 105,50 |
| do. do. . | 3½ | 102,60 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente . . | 4 | 103,50 |
| Oesterr. Papier-Rente | 4⅕ | — |
| do. do. | 4⅕ | 98,90 |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 98,90 |
| Ungar. Staats Silber | 4½ | 102,60 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe | 4½ | 105,70 |
| do. Gold-Rente | 4 | 102,40 |
| Russ.-Engl.-Anl. 1880 | 4 | 102,75 |
| do. Rente 1883 | 6 | — |
| do. Rente 1884 | 5 | 112,75 |
| Russ. Anleihe von 1889 | 4 | 102,80 |
| Russ. 2. Orient. Anleihe | 5 | — |
| Russ. 3. Orient. Anleihe | 5 | — |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | — |
| Russ. Nicolai-Oblig. | 4 | — |
| Poln. Liquidat. Pfdbr. | 4 | 67,40 |
| Poln. Pfandbriefe . | 4½ | 69,40 |
| Italienische Rente . | 4 | 88,20 |
| Rumän. amort. Anleihe | 5 | 99,10 |
| Rumänische 4 % Rente | 4 | 87,30 |
| Rum. amortis. 1883 | 5 | 98,80 |

| | | |
|---|---|---|
| Türk. Admin.-Anleihe | 5 | 100,00 |
| Türk. conv. 1 % Anl. L a. D | — | 26,80 |
| do. Consol de 1890 | 4 | — |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 87,80 |
| do. Rente . . | 5 | 77,60 |
| do. neue Rente . | 5 | 77,25 |
| Griech. Goldanl. v. 1893 | 5 | 34,25 |
| Mexic. Anl. äuß. v. 1890 | 6 | 80,60 |
| do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M) | 5 | 68,00 |
| Röm. II.-VIII. Ser. (gar) | 4 | 85,00 |
| Römische Stadt-Oblig. | 4 | 89,75 |
| Argentinische Anleihe . | fr. | 54,25 |
| Buenos Aires Provinz. | fr. | 34,40 |
| Holländ. Staats-Anleihe | 3½ | — |
| Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894 | 3½ | — |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfdbr. | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | — |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. | 4 | 100,80 |
| do. do. Ser. V—VI. | 4 | 105,00 |
| Hamb. Hypothek.-Bank | 4½ | — |
| do. do. | 4 | 100,90 |
| do. unkündb. b. 1900 | 4 | 104,75 |
| do. Hypothek.-Bank | 3½ | 101,00 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. | 4 | 102,25 |
| do. do. neue | 4 | 104,90 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. | 4 | 101,25 |
| do. IV. Ser. unk. b. 1903 | 4 | 104,60 |
| Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar. | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | — |
| do. do. III. IV. Em. | 4 | 101,80 |
| VII. VIII. Em. | 4 | 103,60 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4½ | 117,50 |
| Pr. Centr.-Bod.-Cr.-Bk. | 4 | 101,70 |
| do. do. | 3½ | 100,75 |
| P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII. | 4 | 100,75 |
| do. do. XV.-XVIII. | 4 | 104,80 |
| Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. | 4 | 100,40 |
| do. do. | 3½ | 101,80 |
| Rh.-Westf. Bod.-Credit | 4 | 106,00 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 4½ | 102,00 |
| do. do. (110) | 4 | — |
| do. do. (100) | 4 | 104,50 |

| | | |
|---|---|---|
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 120,25 |
| Russ. Central- do. | 5 | — |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 146,00 |
| Baier. Präm.-Anleihe | 4 | — |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 109,50 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 122,50 |
| Hamb. 50 Thlr.-Loose. | 3 | 139,25 |
| Köln-Mind. Pr.-S. . | 3½ | 143,00 |
| Lübecker Präm.-Anl. . | 3½ | 136,10 |
| Oesterr. Loose 1854 . | 4 | 162,50 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 338,00 |
| do. Loose von 1860 | 4 | 156,25 |
| do. do. 1864 | — | — |
| Oldenburger Loose . | 3 | 128,10 |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | 3½ | 124,75 |
| Raab-Graz 100 T.-Loose | 2½ | 99,25 |
| Raab-Graz do. neue . | 2½ | 40,20 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | — |
| do. do. von 1866 | 5 | 156,20 |
| Ung. Loose . . | — | 278,50 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. 1893 | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht . . | 2½ | 76,00 |
| Mainz-Ludwigshafen . | 4¾ | 118,40 |
| do. ult. . . . . . | — | 118,25 |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | 1 | 74,00 |
| do. St.-Pr. | 5 | 122,75 |
| Königsberg-Cranz | 6,1 | — |
| Ostpreuß. Südbahn | 2 | 89,00 |
| do. St.-Pr. | 5 | 112,75 |
| Saal-Bahn St.-A. | 2 | 53,30 |
| do. St.-Pr. | 4⅓ | 118,75 |
| Stargard-Posen | 4½ | — |
| Weimar-Gera gar. | — | 30,70 |
| do. St.-Pr. | 5 | 105,10 |
| Jura-Simplon | — | 83,20 |
| Galizier | — | 108,10 |
| Gotthardbahn | 7 | 182,00 |

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.

| | | |
|---|---|---|
| †Kronpr. Rud.-Bahn . | — | — |
| Lüttich-Limburg . . | 0,8 | 31,10 |
| Oesterr. Franz-St. . . | 5⅗ | 164,00 |
| † do. Nordwestbahn | 5 | 129,70 |
| do. Lit. B. . . . | 5¾ | 136,00 |
| †Reichenb.-Pardub. . | 4 | — |
| †Russ. Staatsbahnen . | 5 | — |
| Russ. Südwestbahn . | 5 | — |
| Schweiz. Unionb. . . | 4 | 95,50 |
| do. Westb. . . | — | — |
| Südösterr. Lombard . | — | 45,60 |
| Warschau-Wien . . . | 17½ | 259,30 |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn . . . | 4 | 101,40 |
| †Ital. 3 % gar. E.-Pr. | 3 | 55,30 |
| †Kasch.-Oderb. Gold-Pr. | 4 | 102,90 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 97,80 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 93,60 |
| †Oesterr. Nordwestb. . | 5 | 109,80 |
| do. ult. | — | 129,75 |
| do. Elbthalb. . | 5 | 100,00 |
| do. ult. | — | 136,10 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 72,80 |
| † do. 5 % Oblig. | 5 | 109,00 |
| †Ungar. Nordostbahn. | 5 | — |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | — |
| Anatol. Bahnen . . . | 5 | 93,60 |
| Brest Grajewo . . | 5 | 99,80 |
| †Kursk-Charkow . . | 4 | 101,80 |
| †Kursk-Kiew . . . | 4 | 102,40 |
| †Mosko-Rjäsan | 4 | 102,40 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 101,60 |
| Orient. Eisenb.-B.-Obl. | 4½ | 101,25 |
| †Rjäsan-Koslow | 4 | 102,10 |
| †Warschau-Terespol | 5 | 102,00 |
| Oregon Railw. Nav. Bds. | 6 | 110,70 |
| Northern-Pacif.-Eis. I. | 6 | 81,50 |
| do. do. II. | 6 | 49,10 |
| do. do. III. | 6 | 27,00 |

### Bank- und Industrie-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 127,80 | 5¼ |
| Berliner Handelsges. | 153,00 | 5 |
| Berl. Prod.- u. Hand.-A. | 123,00 | 5 |
| Bremer Bank | 115,00 | 5 |
| Bresl. Discontobank . | 114,00 | 5 |
| Danziger Privatbank . | 144,00 | 9 |
| Darmstädter Bank . . | 152,00 | 5¼ |
| Dtsche. Genossensch.-B. | 117,50 | 5 |
| do. Bank . . . . | 180,60 | 8 |
| do. Effecten u. W. | 117,25 | 5 |
| do. Grdsch.-B.-Act. | 130,50 | 6½ |
| do. Reichsbank . . | 159,80 | 7,53 |
| do. Hypoth.-Bank . | 129,00 | 7 |
| Disconto-Command. . | 205,00 | 6 |
| Deutsche Nationalb. . | 111,00 | 6 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 121,50 | 3½ |
| Hamb. Commerz.-Bk. | — | 4 |
| Hamb. Hypoth.-Bank. | 152,50 | 8 |
| Hannöversche Bank . | 113,60 | 4⅕ |
| Königsb. Vereins-Bank | 103,00 | 4½ |
| Lübecker Comm.-Bank | 122,60 | 6½ |
| Magdbg. Privat-Bank | 112,50 | 6 |
| Meininger Hypoth.-B. | 126,50 | 6 |
| Norddeutsche Bank . | 129,90 | 4 |
| do. Grundcreditb. | 113,00 | 3 |
| Oesterr. Credit-Anstalt | — | 11,87 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | 130,25 | 6 |
| Posener Provinz.-Bank | 108,80 | 5½ |
| Preuß. Boden-Credit . | 146,30 | 7 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 178,50 | 9½ |
| Pr. Hypoth.-Bank-Act. | 130,50 | 6½ |
| Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B. | 123,10 | — |
| Schaffhaus. Bankverein | 138,75 | 6 |
| Schlesischer Bankverein | 120,10 | 5 |
| Dresdner Bank . . | 158,20 | 5½ |
| Nationalb. f. Deutschl. | 130,00 | 4½ |
| Rostocker Bank . | — | 6 |
| Vereinsbank Hamburg | — | 8 |
| Warsch. Commerzbk. | — | 10½ |
| Danziger Oelmühle | 92,25 | — |
| do. Prioritäts-Act. | 108,40 | 10* |
| Neufeldt-Metallwaaren | — | — |
| Bauverein Passage | 85,50 | 4 |
| Deutsche Baugesellschaft | 97,00 | 2 |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 225,70 | 11½ |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 237,70 | 12½ |
| Berlin. Pappen-Fabrik | 117,00 | 5 |
| Wilhelmshütte | 111,00 | — |
| Oberschles. Eisenb.-B. | 86,10 | 1 |
| Allgem. Elektric.-Ges. . | 229,50 | 9 |
| Hamb. Amer. Packetf. | 83,00 | — |

### Berg- u. Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1893 |
|---|---|---|
| Dortm. Union-St.-Prior. | 62,50 | 1 |
| Dortm. Union 300 M. | — | — |
| Gelsenkirchen Bergw. | 157,60 | 6 |
| Königs- u. Laurahütte | 123,60 | 4 |
| Stolberg, Zink . . . | 37,00 | — |
| do. St.-Pr. . . | 109,50 | 5 |
| Victoria-Hütte . . . | — | — |
| Harpener . . . . | 137,00 | 3 |
| Hibernia . . . . . | 135,10 | 4 |

### Wechsel-Cours vom 1. März.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . | 8 Tg. | 2½ | 169,25 |
| do. . . | 2 Mon. | 2½ | 168,80 |
| London . . . . | 8 Tg. | 2 | 20,475 |
| do. . . . . | 3 Mon. | 2 | 20,385 |
| Paris . . . . | 8 Tg. | 2½ | 81,10 |
| Brüssel . . . . | 8 Tg. | 3 | 81,00 |
| do. . . . . | 2 Mon. | 3 | 80,85 |
| Wien . . . . . | 8 Tg. | 4 | 165,60 |
| do. . . . . . | 2 Mon. | 4 | 164,40 |
| Petersburg . | 3 Wch. | 4½ | 218,40 |
| do. . | 3 Mon. | 4½ | — |
| Warschau . . | 8 Tg. | 4½ | 218,40 |

Discont der Reichsbank 3 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,71 |
| Sovereigns | 20,41 |
| 20-Francs-St. | 16,24 |
| Imperials per 500 Gr. | — |
| Dollar | 4,1875 |
| Englische Banknoten | 20,47 |
| Französische Banknoten | 81,95 |
| Oesterreichische Banknoten | 165,65 |
| Russische Banknoten | 218,80 |

**Spiritus.** Die Unsicherheit betreffs der zu erwartenden Steuerveränderungen beeinflußten den Markt nachtheilig und schränkten das Geschäft ein. Unsere letzten Notirungen sind 25 Pf. billiger als vorige Woche, während Berlin nach einigen unbedeutenden Schwankungen loco 10 Pf. theurer und mit Terminen unverändert schließt. Unsere Notirungen waren wie folgt: Contingentirter loco 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30½, 30 und 30¼ M Gd., per Februar 30½, 30 und 30¼ M Gd., per März 30¾, 30¼ und 30½ M Gd.

## Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise.

Die in Danzig im Monat Februar 1895 gezahlten Markt- und Laden-Preise sind auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden:

Weizen gut 13,28 Mk., mittel 12,78 Mk., gering 12,28 Mk.; Roggen gut 11,58 Mk., mittel 11,18 Mk., gering 10,78 Mk.; Gerste gut 11,65 Mk., mittel 10,45 Mk., gering 9,25 Mk.; Hafer gut 10,30 Mk., mittel 9,90 Mk., gering 9,50 Mk.; Kocherbsen 12,50 Mk.; Speisebohnen weiße 21,00 Mk.; Linsen 20,00 Mk.; Eßkartoffeln 4,80 Mk.; Richtstroh 3,46 Mk., Krummstroh 2,50 Mk., Heu 4,00 Mk. pro 100 Kilogr.; Rindfleisch von der Keule 1,35 Mk., Bauchfleisch 1,25 Mk., Schweinefleisch 1,30 Mk., Kalbfleisch 1,30 Mark, Hammelfleisch 1,30 Mk., Speck, geräucherter, 1,60 Mk.; Eßbutter 2,30 Mk.; Weizenmehl 21 Pf., Roggenmehl 21 Pf., Gersten-Graupe 27 Pf., Gersten-Grütze 25 Pf., Buchweizen-Grütze 45 Pf., Hirse 40 Pf., Weizen-Grütze 27 Pf., Hafer-Grütze 30 Pf.; Blaubeeren, trockene — Mk.; Java-Reis mittel 55 Pf.; Java-Kaffee roh 3,00 Mk., gelb gebrannt 3,85 Mk.; Leinöl 70 Pf., Rüböl 80 Pf.; Schweineschmalz (hiesiges) 1,60 Mk., Rindernierentalg 1,20 Mark pro 1 Kilogr.; Heringe 2,50 Mk., Eier 4,62 Mk. pro Schock; Milch 16 Pf., Petroleum 16 Pf., Essigsprit 20 Pf. pro Liter; Steinkohlen englische 1,00 Mk. pro Ctr.; Buchenklobenholz 7,00 Mk., Eichenklobenholz 5,50 Mk., Kiefernklobenholz 6,50 Mk. pro Raummeter.

## Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 2. März.

Inländisch 9 Waggons: 3 Hafer, 3 Roggen, 3 Weizen; ausländisch 25 Waggons: 1 Bohnen, 3 Gerste, 15 Leinsaat, 1 Oelkuchen 1 Rübsaaten, 2 Roggen, 2 Weizen.

## Danziger Fischpreise vom 1. März.

Zander 0,70—1,00, Bressen 0,50—0,60, Karpfen 0,80—1,00, Hecht 0,60—0,70, Schleih 0,80, Barsch 0,50—0,60, Plötz 0,30, Dorsch 0,30—0,40 M per Pfund, Hering per Schock 0,80 M.

## Börsen-Depeschen.

**Hamburg**, 1. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 128—138. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 125—128, russischer loco fest, loco neuer 76—78. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 44½. Spiritus still, per April 18½ Br., per Mai 18⅜ Br., per Juni 18½ Br., per Juli 18¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 5,70 Br. — Thauwetter.

**Bremen**, 1. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 5,70 Br.

**Mannheim**, 1. März. Productenmarkt. **Weizen** per März 14,00, per Mai 13,85, per Juli 13,85. — **Roggen** per März 11,50, per Mai 11,50, per Juli 11,55. — **Hafer** per März 12,10, per Mai 12,20, per Juli 12,25. — **Mais** per März 11,60, per Mai 11,35, per Juli 11,30.

**Frankfurt a. M.**, 1. März. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,475, Pariser Wechsel 81,15, Wiener Wechsel 165,15, 3% Reichsanleihe 98,70, unif. Aegypter 105,50, Italiener 88,00, 6% conf. Mexikaner 78,70, österr. Silberrente 84,00, österr. 4⅕% Papierrente 83,70, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 132,60, 3% port. Anleihe 26,10, 5% amort. Rum. 98,90, 4% russ. Conf. 103,80, 4% Russ. 1894 67,40, 4% Spanier 77,30, 5% serb. Rente 77,30, serb. Tabakr. 77,30, conv. Türken 26,70, 4% ungar. Goldrente 102,50, 4% ungar. Kronen 97,10, böhm. Westb. —, Gotthardbahn 182,30, Lüb.-Büch. Eis. 154,10, Mainzer 118,70, Mittelmeerbahn 94,40, Lombarden 91, Franzosen 332⅜, Raab-Oedenbg. 56,60, Berliner Handelsg. 152,80, Darmstädter 151,90, Discont.-Comm. 204,90, Dresdner Bank 158,30, Mitteld. Creditactien 108,90, österr. Creditactien 327½, österr.-ung. Bank 894,00, Reichsbank 160,00, Bochumer Gußstahl 137,70, Dortmunder Union 62,00, Harpener Bergw. 137,20, Hibernia 135,90, Laurahütte 123,50, Westeregeln 158,30. Privatdiscont 1½.

**Wien**, 1. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 101,75, öster. Silberrente 101,75, österr. Goldrente 125,25, österr. Kronenr. 100,90, ungar. Goldrente 124,15, ungar Kronen-Anleihe 99,35, österr. 1860 Loose 158,75, türk. Loose 74,90, Anglo-Austr. 177,75, Länderbank 290,50, österr. Credit. 398,75, Unionbank 324,50, ungar. Creditb. 473,00, Wiener Bankverein 158,25, böhm. Westb. 418,00, böhm. Nordbahn 300,00, Buschtierader 530,00, Elbethalbahn 277,50, Ferd. Nordb. 3400, österr. Staatsb. 397,50, Lemb. Czer. 309,50, Lombarden 110,75, Nordwestb. 272,50, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 87,10, Tabakact. 250,25, Amsterd. 102,40, deutsche Plätze 60,47½, Lond. Wechsel 123,80, Pariser Wechsel 49,07½, Napoleons 9,82, Marknoten 60,47½, russ. Banknoten 1,32, Bulgar. (1892) 121,50, Silbercoup. —.

**Amsterdam**, 1. März. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 82⅜, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 83⅛, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 82¾, do. April-Oktober do. —, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente 101¼, 94er Russen (6. Em.) 99¼, 4% Russen von 1894 63⅜, Conv. Türken —, 3½% holl. Anl. 101¾, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal 138, Warschau-Wiener 148½, Marknoten 59,02, Russ. Zollcoupons 191⅜. Wechsel auf London 12,07½.

**Amsterdam**, 1. März. Getreidemarkt. Weizen loco wenig verändert, per März 128, per Mai 132. — Roggen loco träge, do. auf Termine etwas niedriger, per März 91, per Mai 95, per Oktbr. 100. — Rüböl loco 22, per Mai 21, per Herbst 21.

**Paris**, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per März 19,95, per April 19,90, per Mai-Juni 19,90, per Mai-August 19,90. — **Roggen** ruhig, per März 11,50, per Mai-August 11,85. — **Mehl** fest, per März 43,05, per April 43,25, per Mai-Juni 43,60, per Mai-August 43,85. — **Rüböl** fest, per März 55,50, per April 55,00, per Mai-August 48,20, per September-Dezember 46,50. — **Spiritus** ruhig, per März 30,25, per April 30,50, per Mai-August 31,00, per September-Dezember 31,50. — Wetter: Schön.

**Paris**, 1. März. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,50, 3% Rente 103,55, 5% italien. Rente 87,70, 4% ungar. Goldrente 101,87½, 4% Russen 1889 102,90, 3% Russen 1891 92,65, 4% unificirte Aegypt. 105,15, 4% span. äuß. Anleihe 76⅞, convert. Türken 27,05, türk. Loose 136,60, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 —, Franzosen 817,50, Lombarden 247,50, Banque ottomane 707, Banque de Paris 740, Debeers 535,00, Cred. foncier 907, Huanchaca-Act. 160,00, Meridional-Actien 618, Rio Tinto-Actien 322,50, Suezkanal-Actien 3295,00, Credit Lyonnais 833,00, Banque de France 3845, Tab. Ottom. 523,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel kurz 25,22½, Cheques a. London 25,24, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, Wechsel Wien kurz 201,62, Wechsel Madrid kurz 454,75, Wechsel auf Italien 5⅛, Robinson-Actien 223,00, 5% Rumänier von 1892 u. 93 98,25, Portugiesen 25,31, Portug. Tabaks-Obligationen 467, 4% Russen 1894 67,00, Privatdiscont 1½.

**London**, 1. März. (Schluß-Course.) Engl. 2¾% Consols 104⅜*), 4% preuß Consols —, 5% ital. Rente 86⅞, Lombarden 9⅝, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103¾, convert. Türken 26¾, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101, 4% Spanier 76⅞, 3½% Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 104⅝, 3½% Tribut-Anl. 99¼, 6% conf. Mex. 79¾, Neue Mexicaner von 1893 73½*), Ottomanbank 18, Canada-Pacific 44⅝, de Beers neue 21, Rio Tinto 12⅝, 4% Rupees 56⅛, 6% fund. argent. Anl. 73¼, 5% argent. Goldanl. 67, 4½% äußere Goldanl. 43, 3% Reichs-Anl. 97¼, griech. 89. Anl. 32, griech. 87er Monopol-Anl. 34, 4% 89er Griech. 27½, bras. 89er Anl. 77¼, 5% Western Min. 82*), Platzdiscont 1⅜, Silber 27⅝, Anatolier 2¾% Agio.

**London**, 1. März. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten ruhig bei unveränderten Preisen. Weizen fest gehalten.

**London**, 1. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Regen.

**Petersburg**, 1. März. Wechsel auf London (3 Monate) 93,05, do. Berlin (3 Monate) —, do. Amsterd. (3 Mon.) —, do. Paris (3 Mon.) 36,90, ½-Imperials 742, russ. 3½% Anleihe von 1894 144, russ. 4% innere Rente 98½, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 228, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) 226, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 151½, russ. Südwestbahn-Actien —, Petersburger Discontobank 667, Petersburger internationale Handelsbank 655, Petersburger Privat-Handelsbank 468, russ. Bank für auswärtigen Handel 471, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

**Petersburg**, 1. März. Productenmarkt. Talg loco 52,00. — Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,40. — Hafer loco 3,20. — Hanf loco 44,00. — Leinsaat loco 11,00. — Wetter: Frost.

**Newyork**, 28. Febr. Weizen eröffnete in schwacher Haltung und fiel dann noch einige Zeit; später trat auf Abnahme in den Ernteschätzungen und unbedeutendes Angebot Erholung ein; dann abermalige Abschwächung in Folge matter Kabelberichte. Schluß schwach. Mais fallend einige Zeit nach Eröffnung entsprechend der Mattigkeit des Weizens sowie in Folge günstigen Wetters und erwarteter Zunahme der Ankünfte. Später erholt, Schluß träge.

**Chicago**, 28. Februar. Weizen Anfangs fallend in Folge großer Ankünfte im Nordwesten, dann trat auf ungünstige Wetterberichte und Kabelmeldungen von dem Continent Erholung ein; später wieder fallend auf reichliche Verkäufe und Nachrichten aus Liverpool. Schluß schwach. Mais einige Zeit steigend nach Eröffnung, später Reaction in Folge zunehmender Lagervorräthe. Schluß träge.

**Newyork**, 1. März. Wechsel auf London i. G. 4,87¼. Rother Weizen loco 0,60½, per März 0,58¾, per Mai 0,59½, per Juli 0,60. — Mehl loco 2,40. Mais per März 49. — Fracht 2⅜. — Zucker $2\frac{11}{16}$.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 1. März. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. rother 781 Gr. 129, 132 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 698 bis 768 Gr. 107 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 96, 100 M bez., Futter- russ. 65,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. fein 103 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 102, Kocherbsen 115 M bez., graue Peluschken 106 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 103, mittelgroß 110 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 87 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. gelb 125, **Mohn** russ. blau 202,50, 205 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 55, 56,50, 57 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. russ. roth 33, 43, 44, 46, 53 M bez.

**Stettin**, 1. März. **Weizen** loco fester, neuer 120—134, per April-Mai 138,00, per Mai-Juni 139,00. — **Roggen** loco fester, 110—114 M, per April-Mai 117,00, per Mai-Juni 117,75. — Pomm. **Hafer** loco 100—110. — **Rüböl** loco unverändert, per April-Mai 43,00, per September-Oktober 43,00. — **Spiritus** loco behauptet, mit 70 M Consumsteuer 31,40. — **Petroleum** loco 10,40 M.

**Berlin**, 1. März. **Weizen** loco 120—140 M, bunt märk. 130 M fr. Wagen, per Mai 139,25—139 M, per Juni 139,75—139,50 M, per Juli 140,50—140 M, per September 142,25—141,75—142 M. — **Roggen** loco 113—118 M, guter inländischer 115,50—116,50 M a. B., per Mai 119—118,75 M, per Juni 119,50 bis 119,25 M, per Juli 120,25—119,75 M, per Sept. 122 M. — **Hafer** loco 106—138 M, ordinär inländ. 106—110 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 113—123 M, pommerscher und uckermärk. 113—123 M, mittel schles., sächs. und südd. 113—123 M, fein schles., preuß. und mecklenburg. 124—128 M a. Bh., per Mai 114 M, per Juni 114,50 M, per Juli 115 M. — **Mais** loco 110—132 M, per Mai 110,25 M, per Septbr. 107 M. — **Gerste** loco 92—165 M. — **Kartoffelmehl** per März 16,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 16,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 9,15 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 115—123 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,25 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,00—15,25 M, per März 15,85 M, per Mai 16,10 M, per Juni 16,20 M, Humbold Marke 0.I 17,45 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 20,9 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42 M, per Mai 42,8 M, per Juni 42,9 M, per Sept. 43,4 M, per Oktober 43,5 M. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco 52,3 M, (70 ohne Faß) loco 32,6 M, (70 incl. Faß) per April 37,8—37,9 M, per Mai 37,9—38 M, per Juni 38,2—38,3 M, per Juli 38,5—38,6 M, per August 38,9—30,0 M, per Septbr. 39,1—39,3—39,2 M.

**Posen**, 1. März. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,20, do. loco ohne Faß (70er) 29,70. Ruhig. — Veränderlich.

## Fettwaaren.

**Danzig**, 2. März. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: unverändert.

**Reines Schweineschmalz** obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni 44 M, Marke „Spaten" loco Juni 44½ M. — Berliner **Bratenschmalz** prima Qual. Marke „Bär" loco Juni 44¾ M, Marke „C. u. G. M." loco Juni 45¼ M. — **Speisefett:** Marke „Union" 32¾ M, Marke „Concordia" 36 M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis März 50¼ M, April-Juni 50 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni 51¼—53¾ M, Bellies (Bäuche) loco bis Juni 59¾ M.

*) excl.

**Bremen**, 1. März. Schmalz. Fester. Wilcox 35 Pfg., Armour shield 34½ Pfg., Cudahy 35¾ Pfg., Fairbanks 29 Pfg. Speck. Ruhig. Short clear middling loco 30½, Januar-Febr.-Abladung 30½.

**Hamburg**, 28. Februar. Schmalz. Steam 33,00 M, Fairbank 29,00 M, Armour Special 36,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 41,00—44,00 M. — Flau.

## Butter.

**Berlin**, 1. März. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Der Monatsschluß brachte, wie gewöhnlich, ein stilleres Geschäft. Die Zufuhr wurde vom Bedarf nicht voll verbraucht; dies zeitigte billigere Angebote, welche von den auswärtigen flauen Berichten unterstützt wurden und so mußte denn die Notirung eine Ermäßigung um 3 M erfahren. Landbutterpreise gaben ebenfalls etwas nach.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 93 M, IIa. 87 M, IIIa. — M, abfallende 80 M. Alles per 50 Kilogr.

Landbutter: Preußische u. Littauer 75—78 M, Netzbrücher 75—78 M, pommersche 75—78 M, polnische 75—78 M, bairische Senn 80—83 M, bairische Land 75—78 M, schlesische 75—78 M, galizische 70—72 M.

## Kaffee.

**Hamburg**, 1. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 78¼, per Mai 77½, per Septbr. 76¾, per Dezbr. 74. Behauptet.

**Amsterdam**, 1. März. Javakaffee good ordinary 54.

**Havre**, 1. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 94,75, per Mai 95,25, per Septbr. 95,50 M. Behauptet.

## Zucker.

**Magdeburg**, 1. März. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,70—9,85. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,10—9,25, neue 9,20—9,30. Nachproducte excl., 75% Rendement 6,35—6,90. Stetig. Brodraffinade I. —, Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 21,00 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß —. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,17½ Gd., 9,20 Br., per April 9,25 bez. und Br., per Mai 9,30 bez., 9,32½ Br., per Juli 9,50 bez., 9,52½ Br. Fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 215 000 Ctr.

**Hamburg**, 1. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,20, per Mai 9,35, per August 9,65, per Oktober 9,65. Stetig.

## Wolle und Baumwolle.

**Berlin**, 1. März. Die im Januar wieder eingetretene lebhaftere Frage nach deutschen Wollen übertrug sich in ungeschwächtem Maße auf den Monat Februar. Während des ganzen Monats sahen wir Käufer im Markte, die fortfahren, zu den niedrigen Preisen ihren Bedarf zu decken und sich noch gut beschaffene Wollen zu sichern. Verkauft wurden in deutschen Wollen circa 5000 Ctr. Rückenwäschen und ca. 1000 Ctr. ungewaschene Wollen. Das Lager in ersterer Gattung schmilzt sehr zusammen; in ungewaschenen Wollen erwarten wir die Zufuhren der neuen Schur, die naturgemäß noch sehr spärlich eintreffen. Die für Rückenwäschen angelegten Preise waren anfangs unregelmäßig, mitunter etwas niedriger als im Januar, doch scheinen sich dieselben jetzt mehr zur Festigkeit zu neigen.

**Leipzig**, 1. März. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| per März | 2,95 M, | per September | 3,02½ M, | |
| - April | 2,95 - | - Oktober | 3,05 | - |
| - Mai | 2,97½ - | - November | 3,05 | - |
| - Juni | 3,00 - | - Dezember | 3,07½ | - |
| - Juli | 3,00 - | - Januar | 3,10 | - |
| - August | 3,02½ - | - Februar | — | - |

Umsatz 60 000 Kilogramm.

**Bremen**, 1. März. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 28¼ Pfg. Wolle. Umsatz 165 Ballen.

**Liverpool**, 1. März. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: März-April $2\frac{59}{64}$, April-Mai $2\frac{15}{16}$, Mai-Juni $2\frac{61}{64}$, Juni-Juli $2\frac{63}{64}$, Juli-August 3, August-September $3\frac{1}{64}$, September-Oktober $3\frac{1}{32}$, Oktober-November $3\frac{1}{16}$ d. Alles Käuferpreise.

## Eisen.

**Glasgow**, 1. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 1½ d.

**Glasgow**, 1. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 285 945 Tons gegen 316 844 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 65 im vorigen Jahre.

## Bank- und Versicherungswesen.

**Berlin**, 1. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der **Deutschen Bank** wurde die Bilanz pro 1894 geprüft. Der Generalversammlung wird eine 9procentige Dividende in Vorschlag gebracht werden. Die Gesammt-Umsätze beliefen sich auf 31 617 185 805 Mark (gegen 29 152 668 706 Mark im Jahre 1893).

**Berlin**, 1. März. Ein aus der Berliner Handelsgesellschaft, der deutschen Bank und der Bank für Handel und Industrie bestehendes Syndicat hat in Gemeinschaft mit rumänischen Bankfirmen eine durch städtische Einnahmen sichergestellte **Anleihe der Stadt Bukarest** im Betrage von 30 000 000 Francs übernommen.

## Verloosungen.

**München**, 1. März. Serienziehung der bairischen 100 Thaler-Loose: 43 46 146 172 200 201 205 240 364 443 447 480 525 527 539 586 592 612 766 781 811 845 847 920 935 973 976 1030 1037 1046 1067 1080 1102 1105 1117 1177 1189 1278 1315 1348 1387 1399 1401 1423 1455 1511 1534 1544 1586 1593 1601 1608 1645 1695 1704 1714 1717 1723 1731 1778 1783 1793 1800 1863 1881 1917 1946 1955 1960 1993 1995 2003 2024 2064 2096 2132 2157 2160 2174 2189 2204 2261 2311 2315 2427 2501 2518 2519 2547 2583 2643 2657 2722 2740 2771 2780 2797 2884 2889 2965 3025 3043 3064 3086 3111 3131 3146 3199.

**Augsburg**, 1. März. Gewinnziehung der Augsburger 7 Fl.-Loose: 6000 Fl. Ser. 1152 Nr. 71, je 500 Fl. Ser. 1156 Nr. 44, Ser. 1156 Nr. 84, je 150 Fl. Ser. 749 Nr. 100, Ser. 1138 Nr. 90, Ser. 1147 Nr. 11, Ser. 1657 Nr. 25, Ser. 1928 Nr. 57, je 100 Fl. Ser. 597 Nr. 51, Ser. 782 Nr. 32, Ser. 1156 Nr. 54, Ser. 1502 Nr. 60, Ser. 1539 Nr. 13, Ser. 1539 Nr. 69, Ser. 1882 Nr. 33, Ser. 1882 Nr. 100, Ser. 1928 Nr. 16, Ser. 1937 Nr. 99, je 50 Fl. Ser. 5 Nr. 18, Ser. 5 Nr. 66, Ser. 537 Nr. 31, Ser. 537 Nr. 80, Ser. 597 Nr. 37, Ser. 597 Nr. 64, Ser. 782 Nr. 87, Ser. 881 Nr. 68, Ser. 881 Nr. 78, Ser. 881 Nr. 83, Ser. 1138 Nr. 30, Ser. 1138 Nr. 59, Ser. 1147 Nr. 51, Ser. 1156 Nr. 29, Ser. 1466 Nr. 44, Ser. 1466 Nr. 58, Ser. 1466 Nr. 84, Ser. 1466 Nr. 87, Ser. 1539 Nr. 64, Ser. 1657 Nr. 32, Ser. 1882 Nr. 68, Ser. 1928 Nr. 10, je 30 Fl. Ser. 5 Nr. 28, Ser. 207 Nr. 58, Ser. 307 Nr. 33, Ser. 307 Nr. 46, Ser. 536 Nr. 85, Ser. 537 Nr. 55, Ser. 537 Nr. 62, Ser. 537 Nr. 64, Ser. 537 Nr. 83, Ser. 597 Nr. 88, Ser. 749 Nr. 19, Ser. 749 Nr. 78, Ser. 749 Nr. 80, Ser. 782 Nr. 44, Ser. 782 Nr. 89, Ser. 782 Nr. 97, Ser. 881 Nr. 14, Ser. 881 Nr. 46, Ser. 881 Nr. 52, Ser. 1138 Nr. 61, Ser. 1147 Nr. 8, Ser. 1147 Nr. 22, Ser. 1147 Nr. 40, Ser. 1147 Nr. 42, Ser. 1147 Nr. 59, Ser. 1152 Nr. 6, Ser. 1152 Nr. 72, Ser. 1156 Nr. 25, Ser. 1466 Nr. 70, Ser. 1539 Nr. 30, Ser. 1539 Nr. 56, Ser. 1539 Nr. 67, Ser. 1657 Nr. 14, Ser. 1657 Nr. 26, Ser. 1657 Nr. 36, Ser. 1657 Nr. 86, Ser. 1882 Nr. 63, Ser. 1928 Nr. 6, Ser. 1937 Nr. 88, Ser. 1937 Nr. 91.

**Wien**, 1. März. Gewinnziehung der **österreichischen 1864er Loose:** 150 000 Fl. Ser. 1255 Nr. 27, 20 000 Fl. Ser. 3854 Nr. 45, 10 000 Fl. Ser. 3243 Nr. 97, je 5000 Fl. Ser. 899 Nr. 65, Ser. 3243 Nr. 14, je 2000 Fl. Ser. 349 Nr. 98, Ser. 1281 Nr. 87, je 1000 Fl. Ser. 704 Nr. 86, Ser. 1605 Nr. 64, Ser. 1632 Nr. 34. Sonstige gezogene Serien: 48 154 180 747 785 1310 1465 1780 1811 2142 2320 2782 2898 2906 3078 3507 3721 3924.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 1. März. Wasserstand: 1,90 Meter.
Wetter: Gelinde, Schneegestöber. Wind: SO.

## Schiffs-Nachrichten.

**London**, 27. Februar. Das Schiff „Ehe" aus Leer, am 21. Dezember von Morrisonshaven mit Kohlen nach Bremerhaven, der Dampfer „**Kingdom**", aus Liverpool, am 18. Dezember von Hamburg mit Düngersalz nach Charleston und das Schiff „**Svanen**", aus Randers, am 23. Oktober von der Tyne mit Kohlen nach Randers abgegangen, werden von Lloyds jetzt als verschollen bezeichnet.

**Beaufort**, 14. Februar. Bei Kap Lookut ist ist ein **unbekannter Segler gesunken.** Keine Anzeichen von lebenden Personen an Bord.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 2. März.

**Weizen** loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 740—794 Gr. | 104—139 M Br. | |
| hochbunt | 740—794 Gr. | 104—138 M Br. | |
| hellbunt | 740—794 Gr. | 103—135 M Br. | 90-133 M bez. |
| bunt | 745—785 Gr. | 98—134 M Br. | |
| roth | 745—799 Gr. | 95—135 M Br. | |
| ordinär | 704—766 Gr. | 85—130 M Br. | |

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 96 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 131 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 134½ M Br., 134 M Gd., transit 100 M Br., 99½ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 101½ M Br., 101 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 138½ M Br., 138 M Gd., transit 103½ M Br., 103 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 140 M Br., 139½ M Gd., transit 106½ M Br., 106 M Gd.

**Roggen** loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 110 M, unterp. 76 M, transit 75 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 112 M bez., unterpoln. 79 M Br., 78½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpolnischer 80 M bez., per Juni-Juli inländ. 116 M Br., 115½ M Gd., unterpoln. 82½ M Br., 82 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 117½ M Br., 117 M Gd., unterpolnisch 84½ M bez.

**Kleesaat** per 100 Kilogr. roth 74—100 M bez., schwedisch 102 M bez.

**Kleie** per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,72½ bis 2,85 M bez., Roggen- 3,15 M bez.

**Rohzucker** ruhiger, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,90 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,60 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

**Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

**Königsberg**, 2. März. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: März loco, contingentirt 50,00 M, März loco, nicht contingentirt 30,50 M, März nicht contingentirt 30,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 31,50 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,00 M, Juli nicht contingentirt 33,50 M, August nicht contingentirt 34,00 M.

## Vermischte Handelsnachrichten.

**Petersburg**, 1. März. Nach einem Gutachten des Reichsrathes, welches am 6./18. Februar die kaiserliche Bestätigung erhielt, wurden aus den Fonds des Reichsschatzamtes 24 333 542 Rubel der Reichsbank zur Erhöhung des Grundkapitals derselben auf 50 Millionen zugeführt. Zur Deckung des Deficits, welches bei der eine besondere Abtheilung der ehemaligen gegenseitigen Creditgesellschaft bildenden Adelsagrarbank durch die den Schuldnern derselben in der letzten Zeit gewährte Erleichterung entstanden ist, werden 18 029 953 Rubel überwiesen. Gleichzeitig werden die von der Creditgesellschaft emittirten Pfandbriefe im Betrage von 84 685 600 Rubel als Reichsschuld erklärt.

## Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Max Louis Bochmann in Chemnitz. — Kaufmann Hermann Karl Mühlbach in Delmenhorst. — Gastwirth Maximilian Thielemann in Frankfurt a. M. — Kaufmann Karl Hill in Heiligenbeil. — Kaufmann Albert Lehmann in Königsberg i. Pr. — Kaufmann Otto Jahn in Cöslin. — Kaufmann Casimir Omnrowski in Koschmin. — Kaufmann Max Heidrich in Löwenberg. — Kaufmann Louis Victor Emanuel Boßhardt jun. in M.-Gladbach. — Kaufmann E. Lesser in Altena.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.